MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

81 (18.2.1929) Morgenblatt

Montag, 18. Februar 1929 | Morgen-Ausgabe | Nr. 81 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld, bei Postbezug bei wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Warenhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 140/31 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Um die Konkordats-Kompetenz

Reich oder Länder?

⊡ **Berlin**, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die durch den volksparteilichen Vorstoß aufgeworfene Frage, ob der Abschluß von Konkordaten infolge der veränderten staatsrechtlichen Stellung des Papstes in Zukunft nicht mehr wie bisher den Länderregierungen zustehe, sondern der Kompetenz des Reiches unterliege, hat einen lebhaften Meinungsstreit entfesselt. Dem Zentrum, dem es darauf ankommt, das preußische Konkordat zu sichern und das die Koalitionsfrage in Preußen lediglich nur unter diesem Gesichtspunkt behandelt wissen will, sind die Einwände, die hier gemacht werden, natürlich

höchst unbequem.

Die „Germania" bemerkt indigniert: die ganze Diskussion über dieses Thema sei von liberaler Seite nur herbeigeführt, um neue politische Schwierigkeiten zu machen. Juristisch sucht das Zentrumsorgan der Volkspartei nachzuweisen, daß sie das Wesen der jüngsten Vorgänge auf römischem Gebiete in falscher Beleuchtung sehe. Dieser Standpunkt wird durch folgende Interpretation erhärtet:

„Gewiß ist der Papst nach 58jähriger Unfreiheit durch den Vertrag vom 12. Februar wieder zum territorialen Herrn über ein, wenn auch nur kleines, Herrschaftsgebiet gemacht worden. Diese Wiederherstellung seiner Freiheit stellt eine Wiedergutmachung alten Unrechtes und eine Garantie für die persönliche Unverletzlichkeit des Papstes und die Unabhängigkeit der internationalen Beziehungen der Kurie dar, während die Beziehungen geistlicher Natur zwischen dem Papst und den Gläubigen sich wie bisher auf übernationaler Basis bewegen, denn die Stellung des Papstes als geistliches Oberhaupt einer Weltkirche kann durch den Charakter eines territorialen Fürsten keinen Abbruch und keine Einschränkung erleiden. Nun ist aber die Regelung religiöser und kultureller Fragen nach der deutschen Reichsverfassung

Angelegenheit der deutschen Länder, nicht aber des Reiches,

dem nur die Pflege der außenpolitischen Beziehungen zu fremden Nationen zugewiesen ist. So unbestreitbar auch die päpstliche Souveränität nach den jüngsten Abmachungen ist, so wäre es doch nicht angebracht, den Begriff des Territorialherrn in den Vordergrund zu schieben. Hat doch der Papst z. B. die Teilnahme an internationalen Konferenzen ausdrücklich auf die Fälle eingeschränkt, in denen seine Vermittlung von den interessierten Mächten angerufen wird."

Soweit die „Germania". Es ist bemerkenswert, daß auch der juristische Mitarbeiter der „D. A. Z." zu ähnlichen Schlüssen gelangt. Man müßte, meint er, freilich zunächst den Wortlaut der noch nicht veröffentlichten Abkommen kennen und feststellen, ob etwa in diesen Verträgen irgendwelche Beschränkungen der Bewegungsfreiheit des Papstes in internationaler Beziehung vorgesehen seien. Auch selbst, wenn solche Beschränkungen nicht bestünden, sei es sehr zweifelhaft, ob das Konkordat sich als ein Vertrag zwischen einem deutschen Land und dem Kirchenstaat darstellt. Nicht der Kirchenstaat sei beim Konkordat der Vertragsgegner. Das Konkordat wäre mit dem Papst nicht abgeschlossen als dem Souverän des Kirchenstaates, sondern

als dem Haupt der katholischen Christenheit.

Von diesem Gesichtspunkte aus stünde also dem Abschluß eines Preußen-Konkordates mit der Kurie keinerlei verfassungsrechtliche Bedenken entgegen.

Die Deutsche Volkspartei als solche hat sich übrigens, wie hier festgestellt sei, mit dem Problem überhaupt noch nicht befaßt. Die „Berliner Stimmen", die es zur Diskussion stellten, sind lediglich das Organ des Wahlkreisverbandes Berlin.

Faszismus und Kurie

Der „Regensburger Anzeiger" schreibt unter der Ueberschrift „Faszismus und römische Frage", man dürfe bei allem verdienten Lob für den großen Stil der Mussolinischen Politik nicht vergessen, daß der Faszismus nicht um der Kirche, sondern um seiner ureigensten Interessen willen solchen Eifer an den Tag gelegt habe. Wörtlich heißt es dann:

„Auf der anderen Seite ist sich die Kurie sicherlich der Gefahr bewußt, die der kirchlichen Sache gerade von einem Staatssystem mit solch übersteigertem Staatsglauben drohen kann. Nie wird sich das Papsttum in den Dienst eines neuen italienischen Imperialismus stellen, wie er dem Faszismus vorschwebt. Das würde seinem universellen und übernationalen Charakter vollkommen widersprechen. Nichts ist daher irrtümlicher als die Meinung, der Papst schicke sich an, dem Faszismus den Segen zu geben. Der Papst muß überall in der Welt mit den gegebenen Gewalten rechnen und er kann sich mit diesen Gewalten nicht identifizieren."

Ein Hofzug für den Papst

Im Vatikan beschäftigt man sich eifrig mit der Frage der Reisen des Papstes. Es verlautet, daß er für seine Ausfahrten in die nächste Umgebung Roms die ihm von verschiedenen Automobilfirmen geschenkten Kraftwagen benutzen wird. Für größere Reisen bis Mailand oder ins Ausland soll ein päpstlicher Hofzug bereitgestellt werden, den der Papst auf dem Gleisanschluß in den vatikanischen Gärten besteigen kann.

Als erste Reise des Papstes vermutet man einen Besuch in die Kloster-Hochschule von Monte Cassino an der Eisenbahnstrecke nach Neapel anläßlich der Jahrhundertfeier der Hochschule, und unter Umständen die Teilnahme Pius XI. an der Eröffnung des neuen lombardischen Seminars in Mailand.

In Ausführung der Lateranverträge haben bereits die italienischen Staatsgeometer mit der Abstechung des Gleisanschlusses begonnen, der von der Station St. Peter nach dem Gebiet der Stadt des Vatikans führen wird, wo der neue Bahnhof mit einer Güterhalle zu errichten ist. Auf der kurzen neuen Strecke bis zu den vatikanischen Mauern müssen eine Straßenüberführung und zwei Brücken erstellt werden. Die italienische Regierung wird dem Papst auch einen Hofzug mit den modernsten Einrichtungen zum Geschenk machen. Dieser Zug wird aus zwei Salonwagen mit Bibliothek-, Arbeits-, Eß- und Schlafzimmer für den Papst und einen besonderen Wagen mit einer kostbar ausgestatteten Kapelle bestehen, welch letztere sogar mit einem Madonnabilde von Raphael geschmückt werden soll. Außerdem wird der mit den päpstlichen Wappen versehene Hofzug einen Schlaf- und Speisewagen für das Gefolge, sowie den Küchen- und Gepäckwagen enthalten.

Eigene Briefmarken, aber keine Münzen

⊡ **Berlin**, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den Informationen der „Vossischen Zeitung" wird sich der Vatikan doch wohl entschließen, eigene Briefmarken für sein Gebiet auszugeben. Die Marken sollen Form und Farbe der letzten vom Kirchenstaat 1878 herausgegebenen Marken haben und die Aufschrift tragen „Stadt des Vatikans." Die von einigen Zeitungen gebrachte Behauptung, daß der Papst auch seine eigenen Münzen prägen wird, wird entschieden in Abrede gestellt.

Einberufung einer neuen Abrüstungskonferenz

Auf Betreiben Hoovers?

Präsident Hoover wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sofort nach seiner Amtsübernahme mit England über die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der 1927 unterbrochenen Genfer Abrüstungsverhandlungen Fühlung nehmen. Nach den vom englischen Botschafter Sir Howard abgegebenen Erklärungen ist man in politischen Kreisen davon überzeugt, daß England eine derartige Anregung Hoovers günstig aufnehmen werde und daß noch vor Ende dieses Jahres eine neue Abrüstungskonferenz zustande kommen könnte.

*

Eine übereilte Erklärung?

Die in der Londoner Sonntags-Morgenpresse wiedergegebenen Erklärungen des englischen Botschafters in Washington, Sir Howard, über die Wiederaufnahme der Seeabrüstungsverhandlungen scheinen etwas übereilt gewesen zu sein. Das Auswärtige Amt hat in folgendem Communiqué offiziell zu den Darlegungen seines Botschafters Stellung genommen: „Es ist keine Veränderung in dieser Angelegenheit eingetreten, seitdem Sir Austen Chamberlain im Unterhause am 6. Februar ds. Js. mitteilte, daß die englische Regierung mit der sorgfältigen Prüfung aller Fragen beschäftigt ist, die die Beziehungen zu Amerika und die Flottenverhältnisse der beiden Länder betreffen. Diese Untersuchung wird eifrig fortgesetzt. Der erste Schritt nach ihrer Beendigung ist es, das Resultat den Regierungen der Dominions zu übermitteln und ihre Antwort abzuwarten und zu prüfen. Es ist daher unwahrscheinlich, daß die englische Regierung in der Lage sein wird, irgendwelche weitere Erklärungen über diese Frage in der nächsten Zeit abzugeben."

Zaleski über den Fall Ulitz

Vor Vertretern der Warschauer Presse erklärte der polnische Außenminister Zaleski, in den Fall Ulitz dürften sich weder die polnische Regierung noch der Völkerbund einmischen. Geschehe das dennoch, so würde es beweisen, daß es genüge, daß ein polnischer Staatsbürger nichtpolnischer Nationalität wäre, damit er straflos Verbrechen begehen könne. Polen habe seinerzeit die durchaus rechtmäßigen Ausweisungen der deutschen Optanten eingestellt, um eine Entspannung der deutschen öffentlichen Meinung herbeizuführen. Diese Entspannung sei leider nicht eingetreten. Der Fall Ulitz liege ganz anders als er dargestellt werde. Auf die Frage, ob Ulitz mit oder ohne Kaution aus der Haft entlassen werden könnte, erwiderte Zaleski, das sei durchaus Sache der zuständigen Behörde.

Hafterleichterungen für Ulitz

Durch Vermittlung seines Rechtsbeistandes sind dem verhafteten Abgeordneten Ulitz jetzt einige Hafterleichterungen gewährt worden. Ulitz ist in einer besonderen Zelle untergebracht, darf Zeitungen lesen und erhielt auch eine längere Beleuchtung zugestanden.

Eine Woche Reparationskonferenz

V **Paris**, 17. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) In einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und loyaler Zusammenarbeit ist die erste Woche der Pariser Reparationsverhandlungen verstrichen. Man wird nun am Montag nach der Generaldebatte an die

Erörterung der konkreten Fragen

einer Reparationslösung herantreten. Es wird sich sehr bald zeigen müssen, ob eine Möglichkeit besteht, zu gemeinsamen Vorschlägen zu gelangen. Wenn auch die erste Verhandlungswoche einen ermutigenden Verlauf nahm, so läßt sich doch eine gewisse Skepsis über den weiteren Gang der Konferenz nicht in Abrede stellen. Der Standpunkt der deutschen Delegation ist nach unseren Informationen der, daß es vollkommen falsch ist, zu behaupten, Deutschland müsse seinen Verhandlungspartnern konkrete Vorschläge unterbreiten. Alle diesbezüglichen Meldungen der französischen Presse sind als tendenziös zu bezeichnen. Vielmehr sind die Delegierten zusammengetreten, um über weltwirtschaftliche Probleme, über die Stellung Deutschlands im Rahmen der Weltwirtschaft zu beraten und eine tragbare Reparationslösung zu suchen.

Uebrigens teilen sämtliche Sachverständige diese Auffassung und gerade dieser Umstand trägt wesentlich zu einer Erleichterung der Zusammenarbeit der Delegierten bei. Selbstverständlich werden die deutschen Sachverständigen bindende Verpflichtungen für Deutschland nur dann übernehmen, wenn die wirtschaftlichen Vorbedingungen für diese Verpflichtungen geschaffen werden und für die Zahlungen, auf die Deutschland festgelegt werden soll, eine wirtschaftliche Grundlage vorhanden ist.

In den Informationen der hiesigen Presse über die Verhandlungen der letzten Woche wurde vielfach in tendenziöser Weise versucht, einen Gegensatz zwischen den von der deutschen Delegation der Konferenz vorgelegten Exposés und dem Bericht des Generalagenten Parker Gilbert zu konstruieren. Diese Darstellungen sind völlig unrichtig. Im Gegenteil, die deutsche Delegation hat dem Gilbertschen Bericht rückhaltlose Anerkennung zuteil werden lassen und die darin enthaltenen Ziffern in keiner Weise in Zweifel gezogen. Das Exposé des Reichsbankpräsidenten bildete lediglich

eine Ergänzung des Berichts des Generalagenten,

besonders in der Frage des Transfers, die Parker Gilbert nur flüchtig berührt hat. Obschon wiederholt Gelegenheit bestand, die Diskussion im Sachverständigenausschuß auf das politische Gebiet zu bringen, hat dies die deutsche Delegation sorgfältig vermieden und sich auf rein wirtschaftliche Fragen beschränkt, in der Meinung, daß die Sachverständigen nur einberufen sind, um Vorschläge zu Händen der verschiedenen an der Reparationslösung interessierten Regierungen aufzustellen.

In der morgigen Beratung wird man, wie wir von deutscher Seite vernehmen, die

Transferfrage anschneiden

und wahrscheinlich in zwei bis drei Sitzungen eingehend behandeln. Nach der „Beschreibung des Objektes" soll von Montag ab in die Verhandlung derjenigen Fragen eingetreten werden, von deren Klärung schließlich die Urteilsfindung und die Ausarbeitung eines Entwurfes für die vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems abhängen wird. Botschafter von Hoesch hat sich für einige Tage nach Deutschland begeben.

Erst heute erfährt man, weshalb der Sachverständigen-Ausschuß im letzten Augenblick im Hotel „Georg V" untergebracht werden mußte, nachdem im „Austoria"-Hotel alle Vorbereitungen getroffen worden waren. Herr Coty, der im Hotel „Astoria" ein streng bewachtes Appartement bewohnt, für das er eine Jahresmiete von zwei Millionen Franken bezahlt, erklärte, daß er das Hotel verlassen würde (!), falls man es der Sachverständigen-Kommission zur Verfügung stellen sollte. Es wurde hierauf von der Hoteldirektion ein Kellerraum den Sachverständigen als Beratungssaal angeboten. Der Vorschlag, dieses Lokal zu benutzen, fand jedoch die einmütige Ablehnung der Sachverständigen.

König Alfons gegen Primo de Rivera

Primo auf zwei Stunden zurückgetreten

Die Agentur Radio meldet aus Madrid, daß General Primo de Rivera am Samstag zurückgetreten sei, allerdings, um schon zwei Stunden später seinen Beschluß wieder zurückzunehmen. König Alfons hatte Primo de Rivera ins Königsschloß geladen und ihm vorgeschlagen, zum Zweck der Beruhigung des Landes eine Amnestie für die in das letzte Komplott verwickelten Offiziere und politischen Persönlichkeiten zu erlassen. Primo de Rivera habe diesen Vorschlag energisch bekämpft, mit dem Hinweis, daß eine Amnestie von den Regierungsgegnern im gegenwärtigen Augenblick als ein Zeichen der Schwäche ausgelegt werden könne. Alfons XIII. habe aber auf seinem Vorschlag bestanden, worauf Primo de Rivera erklärt habe, unter diesen Umständen könne er nicht länger Regierungschef bleiben.

Er verließ sofort den Königspalast, wurde aber zwei Stunden später vom König wieder zurückgerufen. Der König erklärte ihm, er sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nicht im Interesse des Landes liege, wenn augenblicklich eine Regierungskrise heraufbeschworen werde. Er habe darum nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, einstweilen auf die Amnestie zu verzichten. Primo de Rivera erklärte darauf, daß er unter diesen Umständen bereit sei, sein Amt wieder zu übernehmen.

MARCHIVUM

Die Kälte und ihre Wirkungen

Neue Kältewelle in Sicht

Nach einer leichten Erwärmung um einige Grad scheint erneuter Frost einzusetzen. In Köln wurden am Samstag schon 3 Grad Celsius Wärme gemessen; auch in Genf stieg das Thermometer über Null. In Frankreich wurde ebenfalls ein Nachlassen der Kälte festgestellt. An der französischen Riviera zeigte das Thermometer wieder + 3 Grad. Die Wetterwarten sagen aber für die nächsten Tage wieder eine neue Kältewelle voraus. Im Mittelmeer herrscht ein heftiger Sturm, der die Schiffahrt stark beeinträchtigt.

Deutschland

Zum ersten Male seit einem Menschenalter ist die Weser bei Hannoverich-Minden und Hameln in ganzer Breite zugefroren. Die Eisdecke ist so fest, daß sich auf ihr der Verkehr von Ufer zu Ufer abspielt. Der Wasserstand der Weser hat sich infolge von Eisstauungen um zwei Meter gehoben, so daß sehr ernste Hochwassergefahr besteht. Die Holzwerke von Beckerhagen und die Teppichfabrik Aechberg in Bad Hersfeld haben wegen Kohlenmangels ihre Betriebe stillgelegt. Es sind insgesamt 700 Arbeiter entlassen worden. Die Fuldabrücke zwischen Mengshausen und Niederaula ist infolge der Kälte in ganzer Breite gesprungen.

Der Eisstoß auf der Donau geht von Donauwörth bis unterhalb Günzburgs in einer Länge von 43 Kilometern, sodaß nunmehr im bayerischen Donaugebiet nur mehr etwa 100 Kilometer frei von Eisstoßbildung sind.

Beim Fahrpersonal der Regensburger Straßenbahn hat sich der Krankheitsstand derart vermehrt, daß mit sofortiger Wirksamkeit bis auf weiteres der Straßenbahnbetrieb nach acht Uhr abends eingestellt wird.

Verbot der Jagd am Rhein

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat wegen des durch die andauernd scharfe Kälte hervorgerufenen Notstandes unter dem Wild für den ganzen Umfang der Rheinprovinz jede Jagdausübung auf jagdbares Wild jeder Art bis zum 10. März 1929 einschließlich, gleichviel, ob die betreffende Wildart sonst eine gesetzliche Schonzeit hat oder nicht, verboten.

Todesfälle

Auf dem Gehöft des Landwirts Hacketal in Rheinholderode (Kurhessen) sind die beiden Knechte Amend und Friedrich Rebbach am Sonntag vormittag, von Kohlenoxydgasen vergiftet, tot aufgefunden worden. Sie hatten einen noch nicht ganz fertiggestellten Ofen angezündet, der die Gase entwickelte.

Zwei junge Mädchen aus Bamerow in Mecklenburg kamen von einem Tanzvergnügen mit vollständig erfrorenen Füßen nach Hause. Als die eine versuchte, ihre Füße mit heißem Wasser aufzutauen, platzten ihre Waden auf, und sie starb an den Folgen ihrer vernunftlosen „Kur". Dem anderen Mädchen mußten in der Klinik in Greifswald beide Beine amputiert werden.

Die Hilfsaktion der Kriegsschiffe

Die Linienschiffe „Schleswig-Holstein" und „Elsaß", die wie gemeldet am Samstag früh erneut ausgelaufen waren, um die beiden Dampfer „Gottfried Poppe" und „Ceres" aus dem Eise zu befreien, sind in der Kieler Bucht auf schwere Eisbarren gestoßen. Trotz stundenlanger Bemühungen war es den Linienschiffen nicht möglich, das schwere Packeis zu durchbrechen. Sie mußten deshalb ihre Bemühungen aufgeben und sind im Laufe des Nachmittags in den Kieler Hafen zurückgekehrt.

Arbeit- und Sonntagsarbeit im Bergbau

Der preußische Handelsminister hat den Oberbergämtern nachstehende Drahtung übermittelt:

„Empfehle bei längerem Andauern der ungewöhnlich strengen Kälteperiode zur Sicherstellung der Kohlenversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft Ueberarbeit und namentlich für die Verladung am 17. Februar Sonntagsarbeit zu genehmigen, die Revierbeamten entsprechend zu benachrichtigen, sowie mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen in Verbindung zu treten."

Mit dieser Aufforderung des preußischen Handelsministers haben sich der Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter und die übrigen Bergarbeiterorganisationen einverstanden erklärt und werden ihre Mitglieder auffordern, dem Verlangen des Ministers nachzukommen. Sie betrachten die gegenwärtige große Kohlennot in den verschiedenen Teilen Deutschlands als ein Unglück, zu dessen schnellster Beseitigung sie bereit sind, alles zu tun, was in ihren Kräften steht.

Gegen den Wucher!

Die Berliner Polizei hat jetzt den Gewerbeaufsichtsdienst beauftragt, in den Obst- und Gemüsegeschäften Preiskontrollen vorzunehmen und in jedem Falle, in dem Wucher als vorliegend erachtet wird, rücksichtslos einzugreifen. Bei den verschiedenen Polizeirevieren ist eine ganze Reihe von Anzeigen eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß einzelne Händler tatsächlich die Notlage der Bevölkerung zu Preisen ausnutzten, die in keiner Weise gerechtfertigt sind.

In Sachsen hat sich wegen der Kohlennot bereits eine Preistreiberei der Kohlenhändler bemerkbar gemacht und in Pirna ist es deswegen zu Zwischenfällen gekommen. Die Sozialdemokraten haben einen Antrag im sächsischen Landtag eingebracht, mit dem sie eine Regierungsverordnung verlangen, die den Gemeinden das Recht gibt, in Kohlennot die Kohlen der Privathändler zu beschlagnahmen, um sie an die Bevölkerung direkt zu verteilen und die Zufuhr von Kohlen durch staatliche Kraftwagen zu beschleunigen.

Meldungen aus dem Ausland

Oesterreich

Die Kohlennot ist in Wien geradezu zu einer Katastrophe geworden. Die Zufuhr von Brennstoffen hat ganz aufgehört, da die starken Schneeverwehungen auch die Verbindungen nach der Tschechoslowakei unterbunden haben und nun auch keine tschechische Kohle mehr eingeführt werden kann. Am Samstag konnte an die Bevölkerung kaum ein Sack Kohle abgegeben werden. Die Industrie wird durch den Kohlenmangel ebenfalls stark betroffen. Gestern wurde von Wien Ruhrkohle bestellt, die, wenn keine Schwierigkeiten eintreten, in 4—5 Tagen in Wien eintreffen kann. Der Magistrat der Stadt hat strenge Sparmaßnahmen angeordnet. Die städtischen Gaswerke appellieren an die Verbraucher, größte Sparsamkeit zu üben, da bereits der eiserne Bestand angegriffen werden mußte.

Die Verwaltung der österreichischen Bundesbahnen hat sich mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Verbindung gesetzt, um durch Zuführung von Ruhrkohlen der drohenden Gefahr der Betriebseinstellung zu entgehen.

Der Züricher See vollständig zugefroren

Der Züricher See ist nunmehr auch in seinem unteren Teil in der ganzen Breite und Länge vollständig zugefroren. Der Dampfbootverkehr mußte auf dem ganzen See eingestellt werden. Große Schwärme von Möven und Tauchern hocken halb erfroren auf der Eisfläche.

Ungarn

Freitag abend 10 Uhr setzte wieder ein Eisregen ein, der bis Samstag früh andauerte u. die Verkehrslage, besonders in der Hauptstadt, noch kritischer gestaltete. Die Straßen der Stadt sind mit einer Schneedecke von 50—60 cm bedeckt, sodaß jeder Straßenverkehr unmöglich gemacht worden ist. Der elektrische Straßenbahnverkehr konnte noch immer nicht aufgenommen werden, obwohl die ganze Nacht hindurch 7000 Arbeiter mit der Reinigung der Straßen beschäftigt waren. Die Temperatur hat sich weiter gemildert und beträgt nur noch 2 Grad. Die ganze Provinz ist von der Außenwelt abgeschnitten. Auf den Eisenbahnen kann nur 20 Prozent des normalen Verkehrs aufrecht erhalten werden; auf den Südbahnlinien ruht er seit vier Tagen gänzlich.

Auch die meisten Telephon- und Telegraphenverbindungen sind gestört. Nachdem so gut wie gar keine Zeitungen mehr eintreffen, ist man über die Ereignisse in Europa vollständig unorientiert. Die Post wird über die Tschechoslowakei umgeleitet.

Tschechoslowakei

Der Frost hat in der Tschechoslowakei wesentlich nachgelassen. In der Slowakei trat bereits Tauwetter ein; von dort werden Temperaturen bis zu plus 8 Grad gemeldet. In Prag hielt sich das Quecksilber zwischen —6 und —8 Grad. Wegen der andauernden Kohlennot werden sämtliche Schulen der Republik zwischen dem 18. und 24. Februar geschlossen bleiben. Die Bevölkerung ist ohne Kohle, obwohl überall in den Kohlenrevieren Kohle gefördert wird, die aber wegen des katastrophalen Versagens der Staatsbahnverwaltung auf den Halden liegen bleiben muß. Die deutsche Staatsbahnverwaltung hat der Tschechoslowakei das Angebot gestellt, Lokomotiven und Waggons mit deutschem Bedienungspersonal für den Abtransport böhmischer Braunkohle nach Sachsen zur Verfügung zu stellen. Die tschechische Bahnverwaltung hat dieses Angebot dankend abgelehnt mit dem Hinweis, daß die Kalamität noch verschärft werden würde, da die deutschen Bahnbediensteten das tschechoslowakische Eisenbahnreglement nicht kennen. Gestern wurde wieder eine Reihe von wichtigen Schnellzügen wegen Kohlenmangels eingestellt.

Wie aus Nordböhmen gemeldet wird, steht die wichtige Glasindustrie des Isergebirges unmittelbar vor der Betriebseinstellung, da seit acht Tagen keine Kohlen mehr angerollt werden.

Polen

Infolge des seit einigen Tagen anhaltenden Schneefalles in ganz Polen ist der Eisenbahnverkehr jetzt auch auf den internationalen Durchgangsstrecken teilweise zum völligen Erliegen gekommen. Lemberg ist von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten.

Ueberschwemmungen auf dem Balkan

Nach der strengen Kälte ist nunmehr in Südslawien eine Ueberschwemmungskatastrophe eingetreten. Seit zwei Tagen weht im größten Teil des Landes ein warmer Südwind, der die Schneemassen zum plötzlichen Schmelzen gebracht hat. Nisch und Monatir verzeichnen eine Temperatur von plus 12 Grad. Die Straßen sind förmlich in Flüsse umgewandelt. Die Schneedecke ist fast vollständig verschwunden. Die niederen Stadtteile und die umliegenden Dörfer stehen bereits unter Wasser. Die Lage ist äußerst kritisch.

Italien

In Mailand ist am Samstag mit minus 14 Grad der Kälterekord dieses Jahres erreicht worden. Die Stadtverwaltung hat die Verteilung von Kleidern an die Obdachlosen und die Schaffung von Wärmehallen beschlossen. In Triest ist der Eisenbahnverkehr mit Adelsberg, Fiume und Pola immer noch unterbrochen. Ein Sonderzug ist auf der Linie nach Adelsberg entgleist, wobei ein Arbeiter leicht verletzt wurde.

Infolge der anhaltenden grimmigen Kälte sind in Mailand, Genua und Triest sowie anderen Städten die Schulen geschlossen worden. In Ancona ist das Dach eines Kinos unter den Schneemassen eingestürzt. In Pisa ist die Arno zugefroren.

Dänemark

Die Eisbrecherarbeit in den dänischen Gewässern hat sich als vollkommen aussichtslos herausgestellt. Die Eisbrecher können nichts mehr ausrichten. Es ist schon mehreremale vorgekommen, daß die Passagiere die Fähre verlassen und den Weg zu Fuß zurücklegen mußten. Da die dänischen Kriegsschiffe zu klein sind, können sie nicht wie die deutschen Linienschiffe zur Eisbrecherarbeit herangezogen werden. Die Lage auf den kleinen Inseln ist für die Einwohner äußerst bedenklich. Die Verbindungen mit der Außenwelt durch Flugzeuge mußten eingestellt werden, da die Maschinen von den Eis- und Schneemassen zur Erde gedrückt werden. Aus demselben Grunde wurde die Luftverbindung zwischen Kopenhagen und Hamburg eingestellt. Viele Züge sitzen in den Schneemassen fest.

Die Kohlenlager in ganz Dänemark sind jetzt dermaßen geleert, daß sie kaum noch 14 Tage ausreichen dürften, dagegen sind die Lebensmittellager noch reichlich gefüllt. Auf der Strecke Gjedser-Warnemünde kann nur noch die dänische Fähre verkehren.

England

Die auch in England herrschende Kälte hat nicht nur die üblichen Folgen im Verkehr und für die Wasserversorgung gehabt, sondern sie hat nach Berichten aus den einzelnen Teilen des Landes bereits sieben Menschenleben gefordert.

Gasexplosionen überall!

Ein Berliner Gasometer in die Luft geflogen!

Sechs Personen verletzt — Großer Materialschaden

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Norden Berlins, in der Umgebung des Wedding, ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag von einer Gasexplosionskatastrophe heimgesucht worden, die verhältnismäßig noch glimpflich verlaufen ist. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache flog gegen drei Uhr nachts einer der beiden großen Gasometer der städtischen Gaswerke mit ungeheurer Detonation in die Luft und wurde vollkommen durch die Explosion und den darauf folgenden Brand zerstört. Von den nach allen Seiten fliegenden Mauerstücken wurden, da um diese Zeit die Straßen fast menschenleer waren, nur sechs Passanten verletzt, dagegen in den umliegenden Häusern schwerer Materialschaden angerichtet. Der Bewohner der Wedding-Gegend bemächtigte sich eine Panik, da auch die Explosion des zweiten Gasometers befürchtet wurde, was aber glücklicherweise nicht eintrat. Die Ursachen der Explosion sind vorläufig noch ungeklärt.

In Prag

Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Am Samstag ereignete sich im Herzen Prags auf dem oberen Wenzelsplatz eine schwere Gasexplosion, die auch einen Toten und zwei Schwerverletzte forderte und großen Sachschaden anrichtete. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das Gas in einem unterirdischen Kanal vermutlich durch Kurzschluß eines Kabels der Lichtleitung sich entzündete und explodierte. Mehrere Kanalgitter wurden durch die Wucht der Explosion hoch in die Luft geschleudert; drei flogen bis zum 5. Stockwerk eines in der Nähe gelegenen Hauses. Ein Kanalgitter durchschlug die Spiegelscheibe eines Kaffeehauses im ersten Stock und fiel auf einen Marmortisch, an dem glücklicherweise niemand saß. Das Straßenpflaster wurde auf eine weite Strecke hin aufgerissen. Die Elektrizitätsleitungen wurden ebenfalls an mehreren Stellen zerstört. Der Verkehr auf dem Wenzelsplatz stockte.

Vier Tote in Eastbourne

Aus Eastbourne, dem bekannten Badeort in der Grafschaft Sussex, wird ein neuer schwerer Unglücksfall durch Gasrohrbruch gemeldet. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache barst die Hauptleitung und das ausströmende Gas hatte den Tod von vier Personen zur Folge.

Explosion in einem amerikanischen Munitionsdepot

In einem Munitionsdepot der amerikanischen Flotte bei Norfolk (Virginia) ereignete sich gestern eine Explosion, durch die drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

In Bordeaux

In einem Geschäft im Zentrum von Bordeaux führte ein Kurzschluß zu einer schweren Gasrohrexplosion und zu einem ausgedehnten Brand. Mehrere Häuser, in denen Büroräume, Geschäfte, eine Fabrik, eine Bank und ein Café untergebracht sind, wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Drei Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Gasvergiftung

In Eschwege wurde das in den Sechzigerjahren stehende Ehepaar Karl Daigeuroth in seinem Schlafzimmer durch Gas vergiftet und tot aufgefunden. Der Ehemann lag mit einer Kopfverletzung am Boden. Er hatte offenbar noch im letzten Moment das Bett verlassen, um das Fenster zu öffnen, war aber zusammengebrochen, ehe er ans Fenster gelangte. Das Gas war einem durch Frost gebrochenen Anschlußgasrohr entströmt.

Letzte Meldungen

Familientragödie

— Nordhausen, 17. Febr. In Keibra hat der 80jährige Knopfmacher Bernhard Breitrück seine 24jährige Ehefrau, wahrscheinlich nach vorausgegangenem Streit, im Bett ermordet, indem er ihr mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt. Seinem Vater, der dazwischen springen wollte, brachte er an beiden Händen Verletzungen bei. Nach der Tat begab sich Breitrück ins Freie, wahrscheinlich um Selbstmord zu begehen, kehrte aber bald wieder zurück und legte sich ins Bett neben seine tote Frau. Später brachte er sich leichtere Verletzungen am Halse bei. Der Täter wurde im Bett verhaftet. Als Grund der Tat nimmt man Eifersucht an.

Selbstmord eines Berliner Kapellmeisters

— Berlin, 17. Febr. Hans Leon-Diehm, ein junger Kapellmeister der Städtischen Oper zu Berlin, der einer angesehenen Schweizer Familie entstammt, hat in der vergangenen Nacht unter eigenartigen Umständen seinem Leben ein Ende gemacht. Heute früh begab sich eine Hausangestellte seiner Wohnung in sein Zimmer. Zahlreiche Kerzen sah sie in Leuchtern und in Behelfsmitteln brennen, die auf dem Tisch und um das Bett herum aufgebaut waren. Leon-Diehm lag tot im Bett, er muß sich einen tödlichen Schuß beigebracht haben und ist darauf auf die Bahre gesunken.

Brand in einer japanischen Irrenanstalt

— Tokio, 17. Febr. Die Irrenanstalt von Tojama ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 11 Insassen der Anstalt dem Brand zum Opfer gefallen. Sieben Insassen werden noch vermißt.

MARCHIVUM

Kundgebung für den Rheinbrückenbau

Die wirtschaftliche Notwendigkeit der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen

Anläßlich der Ausstellung in der Kunsthalle, bei der die Wettbewerbsentwürfe für die neue Rheinbrücke ausgestellt werden, veranstalteten die Kunsthalle und die technischen Verbände Mannheims am Sonntag vormittag einen Vortrag. Professor Gaber von der Technischen Hochschule in Karlsruhe, einer der bekanntesten deutschen Brückenfachmänner und als geborener Mannheimer mit den hiesigen Verhältnissen besonders vertraut, sprach über die

Gestaltung der neuen Rheinbrücke

Er führte u. a. folgendes aus:

Der Bau einer Rheinbrücke ist keine ausschließliche Angelegenheit der großen Oeffentlichkeit, sodaß es dankbar zu begrüßen ist, daß die Reichsbahnverwaltung den Entwurf zum Gegenstand eines allgemeinen Ideenwettbewerbes gemacht hat. Erschwerend beim Bau der hiesigen Brücke wirkt das Vorhandensein der bestehenden Rheinbrücke. Die Ergebnisse der letzten Wettbewerbe für große Strombrücken zeigen das Bestreben, möglichst vollwandige Systeme an Stelle von Fachwerken zu verwenden und das Tragwerk unter die Fahrbahn zu legen, um freien Ausblick nach beiden Seiten zu gewinnen, wie es z. B. mustergültig die Friedrich-Ebert-Brücke zeigt. Es ist zu bedauern, daß bei Ausschreibung des Ideenwettbewerbes nicht die Frage von vornherein geklärt wurde, ob unter den hiesigen besonderen Verhältnissen überhaupt noch eine Brücke mit Zwischenpfeilern in Betracht kommt. Alle ortskundigen Sachverständigen sowohl aus technischen wie wirtschaftlichen Kreisen sind sich völlig einig, daß

Zwischenpfeiler unbedingt vermieden

werden sollten. Die bei dem Wettbewerb eingereichten 138 Entwürfe kann man nach den gewählten Systemen einteilen. Schon der erste Preis leitet zu den pfeilerlosen Brücken über, da er zunächst eine Balkenbrücke auf Zwischenpfeilern vorsieht, die später durch Verstärkung der Tragwände und einen darüber gelegten sogen. Stabbogen zur pfeilerlosen Brücke umgestaltet werden soll. Die Gefahr besteht nur darin, daß gewöhnlich derartige Provisorien eine recht lange Lebensdauer haben und die Zwischenpfeiler so rasch nicht verschwinden werden. Die pfeilerlosen Entwürfe gliedern sich konstruktiv in zwei Gruppen. Die erste Gruppe schließt sich dem vorhandenen Brückenbild an, es benutzt den vorhandenen Parallelträger als Versteifungsträger eines Stabbogens, der die ganze Strombreite von rund 270 Meter überspannt. Die zweite Gruppe wählt den Bogen selbst als Hauptragelement, an dem die Fahrbahn aufgehängt ist, die gleichzeitig als Zugband den auftretenden Bogenschub aufnimmt. Wirtschaftlich dürfte in jedem Falle bei 270 Meter Spannweite die zweite Gruppe besser abschneiden. Auch in ästhetischer Hinsicht dürfte der Bogen mit angehängter Fahrbahn besser wirken als der Balken mit Stabbogen.

Maßgebend für die ästhetische Beurteilung einer Brücke sind aber nicht allein die Sachverständigen, sondern in großem Maße ihre täglichen Benutzer, d. h. die Allgemeinheit. Die Mannheimer haben beim Bau der Jungbusch- und der Friedrich-Ebert-Brücke gezeigt, daß sie in ästhetischer und konstruktiver Hinsicht eine sehr glückliche Wahl getroffen haben. Es ist zu hoffen, daß sie durch die Wahl der pfeilerlosen Rheinbrücke bald den beiden Neckarbrücken eine ebenso schöne größere Schwester zugesellen, die den gewaltigen Verkehr über den freien deutschen Rhein zur schönen Pfalz vermitteln kann.

Im Anschluß an den durch sehr gute Lichtbilder unterstützten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Dipl.-Ing. Engelmann als Vorsitzender der Mannheimer Ortsgruppe im Reichsbund deutscher Technik dem Redner seinen Dank aus. Er teilte mit, daß Oberbürgermeister Dr. Heimerich verhindert sei, wie er beabsichtigt hatte, bei dieser Gelegenheit auf die Notwendigkeit der Rheinbrücke hinzuweisen. Ueber die dringende Notwendigkeit des Brückenbaues verbreitete sich der Präsident der Handelskammer Richard Lenel. Noch wichtiger als die Frage, wie die Brücke gebaut wird, ist der Wirtschaft eine andere:

wann wird gebaut.

Minister Stilther hat sich kürzlich sehr optimistisch ausgesprochen. Aber die Entscheidung liegt bei einer Stelle, die wenig Interesse an der Frage hat: der Botschafterkonferenz. Es muß auch zugegeben werden, daß dieser Konferenz durch den Antrag auf drei — gewiß notwendige — Brückenbauten eine ziemlich erhebliche Aufgabe gestellt worden ist. Wenn jetzt von Basel bis Mannheim nur eine einzige Brücke, die bei Kehl, für den allgemeinen Verkehr in Betracht kommt, so zeigt das schon die Unhaltbarkeit der heutigen Zustände. Immerhin ist wenigstens das eine für uns tröstlich, daß die Geldfrage geklärt zu sein scheint. Die Stadtverwaltungen von Mannheim und Ludwigshafen werden ebenso wie die beiden Handelskammern alles daransetzen, damit der Bau der Brücke bald durchgeführt werden kann. Jedenfalls ist die wichtigste von den drei geplanten Brücken die unsrige.

Zur Pfeilerfrage erklärte Präsident Lenel zum Schluß, daß für die Mannheimer Schiffahrt eine Verlängerung des 80 Meter langen „Schlauches" zwischen den Pfeilern um weitere 20 Meter nicht in Betracht kommen könne. Es sei auch ein falscher Standpunkt, wenn man die Pfeiler aus Rücksicht auf das Bild der alten Brücke auch bei der neuen anwenden wolle. Denn mit dem gleichen Recht wird man dann später, wenn die jetzige Brücke durch einen Neubau ersetzt wird, aus Rücksicht auf die jetzt geplante Brücke Pfeiler anwenden. Wirtschaftler und Techniker müssen sich

für die pfeilerlose Brücke

einsetzen.

Reicher Beifall der Anwesenden bewies, daß diese Ansicht von allen Seiten geteilt wurde. th.

Städtische Nachrichten

Sonntagsverkehr auf dem Rheinels

Im allgemeinen war das Bild des Sonntags gegenüber dem seiner Vorgänger wenig verändert. Die Kälte war erträglich, der gegen Wochenende gefallene Schnee hatte auf den Wintersport wieder anregend gewirkt. Rodel und Ski wurden eifrig benützt, die Schlittschuhläufer waren nicht weniger fleißig. Das alles war nichts Neues. Aber es gab doch noch eine Sensation, wie seit Jahrzehnten nicht.

So viele Menschen hatte die Rheinpromenade lange nicht gesehen, wenigstens im Winter ganz bestimmt nicht. Nur — auf die Promenade legten die vielen Spaziergänger keinen großen Wert. Sie interessierte viel mehr der Rhein selbst. War das ein Leben! Mannheimer und Ludwigshafener, der größte Teil der Bevölkerungen, gaben sich auf dem Eise ein Stelldichein. Etwas zaghaft zuerst, dann allmählich immer kühner, kletterte man die Hänge herab und auf das Trümmerfeld der Eisschollen. Denn der Rhein hatte sich nicht so widerstandslos wie der Neckar unter die Fessel gefügt. Man sieht es noch jetzt, daß es einen schweren Kampf gegeben hat. Die Schollen haben sich über- und untereinandergeschoben, stellenweise hochgetürmt, woanders wieder sind sie ganz zurückgetreten, so daß sich hier und da doch mal ein Fleckchen glatten Eises bilden konnte. Und diese Stellen waren natürlich besonders belebt. Alt und jung rutschten auf ihnen fröhlich durcheinander. — Ueber die glattesten Stellen bildeten sich bald Fußpfade, auf denen man ohne große Beschwerden von Ufer zu Ufer, flußaufwärts und flußabwärts, wanderte.

Begreiflicherweise stand alle paar hundert Meter irgend ein Naturfreund hinterm Stativ, um die seltenen Landschaftsbilder festzuhalten. Wer keinen eigenen Apparat besaß oder ihn zu Hause vergessen hatte, scharte sich um einen geschäftstüchtigen Lichtbildner, der eifrig kurbelnd „filmte". Dazu kaute man Brezeln, denn die fehlten auch nicht. Ein begehrtes Ziel für die Gewandteren boten die großen Dampfer, die im Strom eingefroren waren. Wie die Ameisen kletterte die Menschheit auf den gefesselten Körpern herum, neugierig spähend, nach irgendwelchen Abenteuern suchend, die sich aber nicht einstellten. Ab und zu ließ eins der Schiffe seine Glocke ertönen. Es klang, als ob eine Glucke ihre Küchlein warnt, nicht zu weit in unbekannte Gefahren zu laufen. Aber kein Mensch kümmerte sich darum....

*

* **Plötzlicher Tod.** Am Samstag nachmittag wurde in der Innenstadt ein Mann beim Abladen von Bierfässern von einem herunterfallenden Bierfaß so heftig gegen die Brust getroffen, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Rohrbrüche an Wasserleitungen

Durch die andauernde große Kälte sind, so wird uns geschrieben, außerordentlich viele Wasserleitungen, namentlich Zuleitungen zu Klosetts und Bädern, eingefroren. Aber auch Hauptleitungen sind trotz größter Vorsichtsmaßnahmen dem Einfrieren ausgesetzt. Es ist begreiflich, daß die Installateure bei diesen zahlreichen Fällen nicht immer gleich beim Anruf zur Stelle sein können. Da aber die Gefahr beim Springen der Rohrleitungen sehr groß ist, namentlich, wenn dies bei Nacht eintritt, so empfiehlt es sich, die Hauptleitungen bei Nacht ganz abzustellen. Da wo Zuleitungen zu Klosetts und Bädern usw. eingefroren, stelle man, bis ein Installateur zur Stelle war, diese durch Schließen der Abstellhahnen ab. In allen Fällen ziehe man aber beim Feststellen einer eingefrorenen Leitung den Fachmann zu Rate, um nicht durch unsachgemäße Selbstbehandlung der Leitung einen Rohrbruch zu verschulden. Ganz groß wird die Gefahr werden beim Eintreten gelinderer Witterung, sobald die Kälte aus dem Mauerwerk kommt; dann empfiehlt sich erst recht, nachts die Hauptleitungen abzustellen. Der Wasserschaden kann dan bedeutend werden, im Gegensatz zur Reparatur durch den Installateur.

* * *

* **Wasserrohrbruch.** Vor dem Hause Bellenstraße 51 platzte am Samstag infolge der Kälte ein Wasserleitungsrohr. Das Wasser drang in die Keller des Hauses ein. Die Berufsfeuerwehr beseitigte das eingedrungene Wasser.

*

* **Vom Bahnverkehr.** Wie uns von der Bahnverwaltung mitgeteilt wird, war der gestrige Vormittags- und Nachmittagsverkehr und der Stadtbesuchsverkehr sehr mäßig. Der Sportzug nach Offenburg am Samstag nachmittag war schwach, dagegen der Sportzug nach Wahlen am gestrigen Sonntag sehr stark besetzt.

* **Anerkennung weiterer badischer Handelsschulen in Preußen.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, gehört nach einem Erlaß des preußischen Handelsministers zu den badischen höheren Handelsschulen, die als gleichwertig mit den preußischen höheren Handelsschulen anerkannt sind, auch die städtische höhere Handelsschule in Mannheim.

* **Eingebrochen.** In der Nähe des Mühlauhafens vergnügten sich einige Jungen am Sonntag vormittag mit Schlittschuhlaufen. An einer Stelle war das Eis jedoch nicht fest. Ein Junge von 8 Jahren brach ein. Mit vieler Mühe gelang es einigen Erwachsenen, den durchnäßten und fast leblosen Jungen an die Oberfläche zu bringen. Der Junge wurde nach Ludwigshafen gebracht und wird hoffentlich mit dem Leben davonkommen.

* **Unfälle auf glatter Gehbahn.** Vor O 4 und vor O 6 stürzten auf Gleuneu, die sich auf dem Gehweg befanden, kurz hintereinander am Samstag abend zwei Erwachsene. Eine Frau brach den linken Oberarm und ein Mann den linken Fuß. Der Mann wurde ins Allg. Krankenhaus, die Frau in ihre Wohnung verbracht.

* **Lebensgefährlich verbrüht.** In Waldhof fiel ein kleiner Bube in der Küche der elterlichen Wohnung in einen Kübel voll heißen Wassers. Das Kind wurde schwer verbrüht ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Es besteht Lebensgefahr.

* **Kirchlich-liberale Vereinigung.** Am morgigen Dienstag abend hält Stadtpfarrer D. Jäger-Freiburg im Wartburg-Hospiz einen Vortrag. D. Jäger ist als feinsinniger, tiefschürfender Redner bekannt. Näheres siehe Anzeige.

Frost

Seine Geißel schwingt der Frost in Feld und Flur,
Angstvoll birgt sich jede Kreatur,
Seinen Spuren folgt der Hunger und die Not
Und der Tod.

In die Tiefen dringt er, steigt auf die Höhen,
Fesselt Bäche, Flüsse, Ströme, Seen,
Alles schauert, bangt und bebt,
Was da lebt.

Leer und öd das Feld und still der Wald.
Bang und klagend nur zuweilen schallt
Eines Vogels Schrei, sonst alles stumm
Und tot ringsum.

A. Weber.

Ich weiß nicht

Plauderei von Hanna Junk

Die Mutter tritt ins Zimmer, sieht irgend eine Ungehörigkeit, vielleicht ein zerbrochenes Spielzeug, einen Flecken am neuen Kleid.

„Wie kam das? Wer hat das getan?" —

„Ich weiß nicht," flüstern des Kindes Lippen.

„Da ist etwas faul im Staate Dänemark."

Entweder das Kleine sagt aus Angst die Unwahrheit, oder, weil es ihm schon manchmal gelungen ist, versucht es zu vertuschen. Es weiß ja, die Mutter forscht nicht noch, geht nicht auf den Grund. Kinder fassen schnell auf. Oft unheimlich schnell, wenn es Böses gilt. Geht ihnen das erste: „Ich weiß nicht" durch, dann kostet es beim zweiten schon Kampf, es zurückzudrängen. Und die Mutter ist vielleicht gerade sehr beschäftigt, oder will sich die Stimmung nicht verderben. Ihr Egoismus verlangt Ruhe für sich. Bei Ueberarbeiteten, Kranken, ists verzeihlich, bei Gesunden Pflichtverletzung. Aus der im Anfang unbewußten Unwahrheit wächst die bewußte Lüge heraus, die den Tatbestand abstreitet. Das „Ich weiß nicht" gewinnt an Nachdruck, Tränen fließen zur Bekräftigung, schauspielerisches Talent hilft dabei. Und die Folgen dann? — ein Unschuldiger muß büßen, irgend jemand trifft die Verantwortung für das „Ich weiß nicht". Das Kind sieht, wie das Wort schützt, kein Wunder, daß es Unterschlupf bei ihm nimmt, um sich zu bergen. Jetzt begeht es bewußt Verbotenes. Fällt ihm ein, daß es entdeckt werden kann, wirft es das „Ich weiß nicht" in die Wage. Da gibt es für die argwöhnende Mutter kein anderes Mittel, als das Mädel oder den Jungen zu beobachten, zu überführen und zu strafen, damit es dem „Ich weiß nicht" die Rückkehr verleidet. Sonst wirkt das Beispiel ansteckend. Was dem Sprößling durchgeht, macht die Hausangestellte nach. Mit mehr oder weniger Geschick, aber zum Schaden des Haushaltes.

Ja, aber wie ist das „Ich weiß nicht" überhaupt in die Familie gekommen? Vielleicht durch die Mutter selbst. Neulich habe ich es erlebt. Da wollte ich mir ein Buch, das ich verliehen und nun brauchte, wieder holen.

„Gerade sollte es abgeschickt werden, es ist schon eingeschlagen. Auf meinem Schreibtisch liegt es," sagte die Dame des Hauses. Wir gingen in das Zimmer und fanden nichts.

„Wo ist das Buch geblieben?" fragte die Dame das Mädchen.

„Ich weiß nicht, gnädige Frau."

„Dann hat es gewiß meine Tochter genommen; sie kommt gleich aus der Schule." Als sie gefragt wurde, antwortete sie: „Ich weiß nicht." Auch die anderen Personen zuckten die Achseln und sagten das gleiche. Die Hausfrau wütete. Das Mädchen erhielt einen Verweis, die Tochter eine Rüge; ich selbst einen bösen Blick.

„Dieses entsetzliche Wort! Es macht mich noch ganz krank! Immer „Ich weiß nicht!" Bei mir geschieht alles nur durch „Niemand" und „Ich weiß nicht".

Nach einigen Tagen traf das Buch bei mir ein.

„Es lag in meines Mannes Zimmer, ich weiß nicht, wie es dort hingekommen ist," entschuldigte sich die Ablenderin. — Ich aber wußte es. Wußte, daß dieser „Niemand", dieses „Ich weiß nicht" in der Hausfrau selbst steckten, daß sie den Feind ihrer Ruhe in sich beherbergte. Ihre abgenutzten Nerven, ihr geschwächtes Gedächtnis hatten ihn wachsen lassen. Es würde schwer sein, ihn zu vertreiben. An solche Feinde gewöhnt sich der Mensch sehr leicht. Goethe sagt: „Man läßt sich seine Mängel vorhalten, man läßt sich strafen, man leidet manches um ihrerwillen mit Geduld; aber ungeduldig wird man, wenn man sie ablegen soll." — Dann gibt es noch ein „Ich weiß nicht". Ein bewußtes, das klingt unverfänglich und sagt doch so viel. Eine Auskunft wird erbeten. Die Angeredete zuckt die Schulter: „Ja, ich weiß nicht". Vielleicht folgt noch ein Blick, der zu denken gibt. Stutzig macht. Böse Stunden schafft das kleine Wort. Wer sich beeinflussen läßt, ändert seine Entschlüsse. Da, wo bisher keine Voreingenommenheit herrschte, schleicht das Mißtrauen heran: Es muß wohl hinter dem „Ich weiß nicht" etwas verborgen sein, das nicht so zweifelsohne aussieht. Ein Glück für den Mitmenschen zerspringt: das Wort wirkt wie ein Tropfen Gift, langsam, schleichend und verheerend. Blicke sprechen oft mehr als Worte und haben manchen Frieden gestört. Darum Selbstkritik von seiten der Mutter! Strenger Kampf, wenn der Feind sich ihrer Person bemächtigt hat, hart gegen sich selbst! — Und in der Kinderstube? Wenn man den Verderber kennt, ist seine Vernichtung nicht mehr so schwer, als wenn man erst danach suchen muß.

Allerlei Wissenswertes

Im nördlichen Polargebiet hat man 762 verschiedene Arten von Blumen gefunden, in der Südpolargegend aber noch nicht eine einzige blühende Pflanze.

*

Bei Ausbruch des Weltkrieges besaß Deutschland folgende Kolonien: Togo mit 87 200 qkm Fläche, Kamerun (ohne Neuerwerbung) mit 750 000 qkm Fläche, Deutsch-Südwestafrika mit 835 100 qkm Fläche, Deutsch-Ostafrika mit 995 000 qkm Fläche, Südseekolonien mit 245 000 qkm Fläche, Kiautschou mit 501 qkm Fläche, insgesamt etwa 2 912 800 qkm Fläche oder mehr als das 5½fache der Flächenausdehnung des Deutschen Reiches 1914.

*

Der Eukalyptus wächst fünfmal so schnell wie jeder andere Baum, Sprößlinge oft täglich 10 bis 15 Zentimeter. In zehn Jahren hat schon der Baum die mächtige Höhe von 30 bis 35 Meter erreicht.

*

Die Auster bringt in einem Jahre über eine Million Nachkommen hervor, 90 v. H. von diesen jungen Austern gehen zugrunde.

*

Asien ist das Land der Zwillingsströme. In keinem anderen Erdteil finden sich ebensoviele Doppelströme, die ihr Dasein einer gemeinsamen Quelle verdanken. So: Ganges und Brahmaputra, Euphrat und Tigris, Amu und Sur, Indus und Sadletsch, Irawadi und Saluen, Menam und Mekong, Jangtse und Hoangho, Ob und Jenissei. Dennoch sind diese Flüsse in ihrer Mehrzahl nicht von großer Bedeutung, weil sie zum Teil in bedeutungslose, leicht versiegende Meere fließen, ein ungünstiges Gefälle haben oder das Meer überhaupt nicht erreichen, sondern in Binnenseen münden.

⊙ **Von der Handels-Hochschule Mannheim.** Prof. Dr. Eisser-Tübingen hat den Ruf auf ein juristisches Ordinariat an der Handelshochschule Mannheim abgelehnt. Ein neuer Ruf ist an den ordentl. Professor des Bürgerlichen Rechts an der deutschen Universität in Prag, Dr. Wilhelm Ludewig, zum Sommer-Semester 1929 ergangen.

MARCHIVUM

Wohltätigkeitsfest des Gustav-Adolf-Frauenvereins

Ein schöner Erfolg

Das am Samstag und Sonntag abend in den Räumen der Harmonie abgehaltene Wohltätigkeitsfest des Gustav-Adolf-Frauenvereins erzielte einen außerordentlich schönen Erfolg. Die Veranstaltung hat gezeigt, daß die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde mit den uneigennützigen Bestrebungen des Vereins vollauf sympathisieren und jederzeit gerne zur Förderung der Vereinsbestrebungen beitragen. Der Besuch war an beiden Tagen sehr zahlreich. Infolgedessen waren die festlich geschmückten Harmoniesäle, in denen sehr bald eine fröhliche Stimmung herrschte, sehr gut besetzt. Die mit dem Wohltätigkeitsfest verbundenen künstlerischen Veranstaltungen, um die sich namentlich der Kustos des Schloßmuseums sehr verdient gemacht hat, fanden nicht nur großen Anklang, sondern auch herzlichen Beifall.

Für die Kinder wurde am Samstag nachmittag unter der bewährten Leitung von Frau Ella Krummel ein Kinderfest abgehalten, das großen Jubel und Begeisterung hervorgerufen hatte. Abends 8 Uhr begann dann für die Großen das Wohltätigkeitsfest, das durch die Mitwirkung erster Kräfte einen schönen Verlauf nahm. Frl. Julia Kaufmann, Frau Gertrud Kiebe-Michaelis und Else Michaelis spielten zunächst den ersten Satz einer Beethoven-Ouverüre in prächtiger Wiedergabe. Dann folgte als Mittelpunkt der Abendveranstaltung die

Pantomimischen Szenen aus vier Jahrhunderten,

die farbenprächtige und frohe Bilder aus diesen Zeiten lebenswahr erstehen ließen. Dr. Gustav Jacob, der für Regie und Bühnenbilder verantwortlich zeichnete, hat sich diesen entzückenden Bildern mit so feinem künstlerischen Empfinden gewidmet, daß man über die ganze Veranstaltung nur Worte der Anerkennung vernahm. Die Auswahl der Musik wie die musikalische Leitung lag in Händen des bekannten Pianisten Heinz Mayer. Die Einstudierung der Tänze hatten Frl. Lotte Troeltsch und Frl. Dorothee Haas übernommen. Als Solisten seien noch Gerd Bodenheimer und Aug. Schuhmacher erwähnt.

Es gewährte einen ganz eigenen Reiz, in kurzen Ausschnitten die gesellschaftlichen Lebensformen und -äußerungen der italienischen Renaissance, dem holländischen Barock, dem graziösen französischen Rokoko und der deutsch-österreichischen Biedermeierzeit durch eine große Anzahl von Mitwirkenden in malerischen Bildern dargestellt zu sehen. Das erste Bild, mit dem eine Allegorie der Weltteile verbunden war, führte an den Hof des Herzogs von Ferrara. Die Italienerin, der Mohr, der Indianer und der Chinese brachten dem Herzog und dessen Damen als Huldigung Früchte ihres Landes. Frl. Toni Boehringer sang hierbei mit ihrer wohlklingenden Stimme eine Arie von Luigi Rossi. In eine völlig andere Atmosphäre führte die zweite Pantomime „Das Bohnenfest", das sich in einer holländischen Stube ums Jahr 1630 abspielte. Das dritte Bild „Harlekin und Colombine" brachte eine aus der Tiefe des Volksbewußtseins geborene preziöse Rokokoszene, in der die drei Tanzgrößen Gabriele und Lotte Troeltsch und Dorothee Haas überraschende Proben ihrer anmutigen und graziösen Tanzkunst gaben. Das vierte Spiel leitete vom Rokoko in die gemütliche deutsch-österreichische Biedermeierzeit über und zeigte unter dem Titel „Beim Antiquar" eines der schönsten Bilder von Spitzweg, das in seltener Harmonie Humor und Phantasie in gleich starker Weise vereinigte. August Schuhmacher brachte hierbei das Rondino für Violine von Beethoven zum Vortrag.

Den Aufführungen voran gingen einleitende Worte von

Dr. Gustav Jacob,

die mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen, einen ebenso bemerkenswerten Ueberblick über die Zeit von vier Jahrhunderten gab, wie die Bilder. Die Ausführungen des Redners waren umso wertvoller, als dieser vom Standpunkt des Historikers aus sein Thema von „Stil des Lebens" behandelte. Er führte einleitend aus, daß das, was die großen Künstler ihrer Zeit ins Leben schufen, vor den Blicken der Gegenwart verschwunden ist. Nur selten werde vom lebenden Künstler in Bewegung gehalten, was die Vergangenheit erstrebt und gewollt. Was gezeigt worden sei, sind Bildausschnitte aus dem Leben vier verschiedener Jahrhunderte, deren Kultur mit aller Deutlichkeit das Milieu jener Epoche wiederspiegelt. Das Amt des Historikers sei im Gegensatz zu den Künstlern sozusagen das Gedächtnis der Welt. Dr. Jacob sprach dann in feinsinniger Weise über die Lebensformen und -äußerungen in den vier Jahrhunderten, damit reichen Beifall und große Anerkennung für seine künstlerische Tat erntend.

Nach Beendigung der Aufführung vergnügte man sich bei Kaffee und Kuchen, mit denen anmutige junge Damen aufwarteten, die sich um das leibliche Wohl der Gäste in liebenswürdiger Weise bemühten. Die Lose der Tombola, die wertvolle Gewinne enthielt, waren rasch verkauft. Ebenso hübsche Geschenke enthielt der Krabbelsack. Neu war ein Angelspiel, bei dem stets eine fröhliche Laune vorherrschte. Für Zigarren und Zigaretten war große Nachfrage, die aber voll befriedigt werden konnte. An dem reichausgestatteten Verkaufsstand für Schokolade, Pralinen und sonstigen Süßigkeiten machte die Wahl eine Qual, so verlockend war alles zum Verkaufe hergerichtet. Der Wirtschaftsbetrieb, dem erfahrene Damen vorstanden, funktionierte trotz Massenandrangs ausgezeichnet. Das schöne Fest gefiel so gut, daß man auf der Festwiese und in den Erfrischungsräumen nur fröhliche Menschen sah. ch.

Kommunale Chronik

Eine glückliche Stadt

* **Erlangen**, 15. Febr. In der letzten geheimen Sitzung des Stadtrates konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß die seinerzeit ermittelten 50 000 Mk. Mietrückstände aus den 431 städtischen Wohnungen nunmehr restlos bei der Stadtkämmerei eingezahlt worden sind. Nachdem lt. „Erlanger Tagblatt" der städtische Finanzreferent für diesen plötzlichen Geldsegen keine Verwendung hatte, da es ihm an und für sich große Mühe macht, die Mehreinnahmen des Rechnungsjahres 1928/29 irgendwie unterzubringen, beschloß der Stadtrat mit Mehrheit, den erwähnten Betrag von 50 000 Mk. dem Verein zur Errichtung eines Hallenschwimmbades zu überweisen. Infolge der großzügigen Förderung des Projektes hofft der Vorstand des Hallenschwimmbadvereins noch in diesem Jahre das Hallenschwimmbad der Erlangener Bevölkerung zur Benützung übergeben zu können.

*

ʒ **Heddesheim**, 16. Febr. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde die Vergnügungssteuer neu geregelt. — Die neu entstandenen Ortsstraßen wurden wie folgt bezeichnet: Die Straße bei Albert Schmidt, die von der Bahnhofstraße auf die Viernheimerstraße stößt, erhält die Bezeichnung „Schillerstraße", die Straße, die bisher als verlängerte Schulstraße genannt wurde, die Bezeichnung „Goethestraße", die Straße, die man bisher kleiner Viernheimerweg — bei Jean Klemm — nannte, die Bezeichnung „Beethovenstraße", die Straße, die bisher alter Viernheimerweg — bei Gg. Mich. Klemm, Gg. Pet. Lang und Peter Etsch usw — genannt wurde, die Bezeichnung „Belfortstraße", die Straße verlängerte „Wasserbettstraße", von Friseur Günther ab bis Johann Fels die Bezeichnung „Viernheimerstraße". — Wegen Sandgewinnung soll mit der Franckschen Gutsverwaltung in Straßenheim bezw. Inspektor Hohenstatt Rücksprache genommen werden.

R **Mönchzell** (Kreis Heidelberg), 15. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung und Genehmigung, daß an die Georg Hambrecht-Maurers-Eheleute das Gemeindegrundstück Lgb. Nr. 1538/17 mit 6 Ar 25 Quadratmeter im Gewann Wengertsgrund (Bauplatz) verkauft werden soll um den Preis von 750 Reichsmark. — Zur Erbauung von Wohnhäusern sollen an folgende Personen von der Gemeinde aus Grundstocksmitteln Darlehen auf Sicherungshypotheken, verzinslich zu 8,5 %, gewährt werden: 1. Heinrich Kohl, Taglöhner-Eheleute, mit 1500 RM; 2. Georg Hambrecht, Maurers-Eheleute, mit 1500 RM. Hierzu ist noch die Zustimmung des Bürgerausschusses erforderlich.

Kleine Mitteilungen

Nach Erhebungen der Stadtverwaltung Eberbach stieg die Einwohnerzahl der Stadt seit 1925 von 6793 Personen auf 7300 Personen. In dieser Zeit wurden 467 Personen geboren, 342 sind gestorben, sodaß der Zuwachs 125 Personen ausmacht. Die Zahl der Eheschließungen betrug 1927: 40 und im letzten Jahre 37.

Der Bürgerausschuß Kehl nahm den Rechenschaftsbericht der Stadtverwaltung für 1927/28 entgegen. Danach beträgt das Reinvermögen der Stadt rund 8,4 Millionen Reichsmark. Es wird im kommenden Jahre einen bedeutenden Zuwachs erfahren, wenn die Gewerbeschule und der Kleinwohnungsbau, die erst 1928 fertiggestellt worden sind, in der Rechnung für 1928 erscheinen. — Eine längere Beratung verursachte die Nachtragsumlage für 1928, die durch die außerordentliche Ueberschreitung des Fürsorgeetats notwendig wird. Der Gemeinderat hatte vorgeschlagen, die Steuer vom Gewerbeertrag zu erhöhen auf 127 RPfg. Die Vorlage wurde mit 40 gegen 20 Stimmen der Wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft angenommen.

Im Anschluß an die neue Lockerungsverordnung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume vom 11. Januar 1929 hat das Bezirksamt Villingen für seinen Bereich die Feststellung jener Gemeinden getroffen, in denen die Wohnungsnot noch nicht behoben ist und in denen infolgedessen die Wohnungsmangelvorschriften noch aufrechterhalten bleiben. Es sind dies die Städte Villingen, Triberg, St. Georgen, und die Landgemeinden Bad Dürrheim, Dauchingen, Gremmelsbach, Langenschiltach, Mönchweiler, Obereschach, Pfaffenweiler, Tennenbronn, Unterkirnach und Wellersbach. Für alle anderen Gemeinden des Bezirks gelten die Wohnungsmangelvorschriften nur noch in dem in der Verordnung bestimmten Umfang.

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurden die Gerichtsassessoren Wolfgang Flad aus Donaueschingen und Dr. Karl Doerner aus Freiburg zu Staatsanwälten in Konstanz, Gerichtsassessor Dr. Walter Bartholomäus, Heidelberg, zum Notar mit der Amtsbezeichnung „Justizrat" in Aglasterhausen, Inspektor Otto Fuchs bei den Strafanstalten in Bruchsal zum Ersten Inspektor und Oberwerkführer Heinrich Schimpeler bei den Strafanstalten in Bruchsal zum Werkmeister.

*

Tr. **Ladenburg**, 16. Febr. Eine frohe Botschaft erhielten die Angehörigen eines Ladenburgers aus Rußland, der als 18jähriger im September 1915 bei Minsk in russische Kriegsgefangenschaft geraten war und nach Sibirien in Gefangenschaft gebracht wurde. Von da aus kam er von einem Gefangenenlager ins andere. Er schreibt u. a.: „Die Behandlung gegenüber uns Deutschen (im Gegensatz zu Slawen) war größtenteils, hauptsächlich vom physischen und hygienischen Standpunkt aus betrachtet, schlecht." Ueber die Stimmung für Deutschland in Rußland äußert er sich, daß sie besser denn zu irgend einem anderen Staate sei. Der Heimkehrer hofft, zu Ostern die Seinen wiederzusehen.

* **Sinsheim**, 16. Febr. Seit Jahresfrist befinden sich an dem Zusammenfluß von Elsenz und Schwarzbach sechs Reiher. Diese stolzen und seltenen Vögel sollten schon bei Beratungen des Vereins Badische Heimat im ganzen Lande unter das Vogelschutzgesetz gestellt werden. Die Jagdgebiete der Reiher sind die Bäche und Sumpfgebiete an der Elsenz und Schwarzbach. Der Jagdpächter, auf dessen Gebiet sie sich meistens aufhalten, wacht mit Argusaugen über das Wohlergehen der Reiher. Hoffen wir, daß nicht ein nachbarlicher Jagdberechtigter ihnen gefährlich wird.

* **Herbolzheim** (A. Emmendingen), 16. Febr. Gestern morgen entgleiste beim Verschubgeschäft auf dem Bahnhof Herbolzheim der Schlußgüterwagen des fälligen Güterzuges nach Offenburg, wodurch die beiden Hauptgleise gesperrt wurden. Der Verkehr konnte durch ein Nebengleis aufrechterhalten werden. Ein von Freiburg herbeigerufener Hilfszug beseitigte die Störung, so daß die Gleise gegen 10 Uhr wieder frei waren. Der Schaden ist unbedeutend.

* **Villingen**, 16. Febr. Wie in anderen Städten mußte auch hier infolge der Kälte der Schulunterricht gekürzt werden. Mehrere Betriebe können nicht arbeiten, da beim Anheizen nach den Fastnachtstagen die Röhren der Zentralheizungen gesprungen sind. Infolge des Wassermangels durch Wasserrohrbruch sind zahlreiche Aborte nicht gebrauchsfertig, sodaß feldmäßige Latrinen im Freien angelegt werden müssen. Auch dort, wo die Kläranlagen eingefroren sind, zahlreiche Schaufenster, die sich in einer Eisenumrahmung befinden, sind gesprungen.

* **Lörrach**, 13. Febr. Die Straßburger Kriminalpolizei verhaftete an der schweizerisch-elsässischen Grenze den in die Kokainschmuggelaffäre verwickelten A. Arnold. Bei einer Haussuchung wurden noch 300 Gramm Heroin gefunden. Arnold soll das Gift bei Basel über die Grenze geschmuggelt haben. 200 Gramm hatte er bereits an den ebenfalls in die Sache verwickelten Albin Schallel zum Preise von 3 000 Franken verkauft.

× **Konstanz**, 16. Febr. In eine schlimme Lage geraten sind die Wasservögel, die unter der großen Kälte schwer zu leiden haben. Der kleine eisfreie Tummelplatz der Tiere unter dem Einsteigsteg ist nun auch zugefroren. Ein Teil der Bläßhühner ist über Nacht angefroren. Hilfsbereite Menschen haben sie vom Eise losgelöst und auf das Schiff „Nürnberg" gebracht, wo sie sich bald wieder erholten. Ein Versuch, die übrigen Tiere zum Schutze einzufangen, mißlang, da sie flinker waren, als man angenommen hatte. Leider besteht noch keine Aussicht auf bessere Tage für die Wasservögel.

Nachbargebiete

Vom Speyergau-Sängerbund

:: **Speyer**, 16. Febr. Der Speyergau-Sängerbund hat seine für das Jahr 1929 nach den Satzungen vorgeschriebenen Pflichtwertungssingen nach Zeit und Ort endgültig festgelegt. Da der Bund, der z. Zt. 220 Vereine umfaßt, in 19 Gruppen geteilt ist, finden in der Zeit von Ende April bis Anfang Juli 19 Bezirkssängerfeste statt. Sämtliche Vereine haben als Pflichtchöre zwei Lieder zu singen, die zum Sängerfest 1930 als Massenchöre vorgesehen sind, nämlich: „Schau ich in Eure Augen" von Weidt und „Von Hause muß ich fort" von Scheffler. Außerdem trägt jeder Verein noch einen selbstgewählten Chor vor. Als Wertungsrichter sind Mitglieder des Musikausschusses bestellt, die bisher wiederholt und erfolgreich auf dem Gebiet der Chorpflege tätig waren. Die Teilnahme an diesen Wertungssingen ist für alle Bundesvereine Pflicht.

Schließung der Schulen in Stuttgart.

* **Stuttgart**, 16. Febr. Es hat sich als notwendig erwiesen, sämtliche Schulen in Stuttgart bis Samstag, 23 Februar, geschlossen zu halten. Der Unterricht beginnt wieder am Montag, 25. Februar. Diese Zeit des Ausfalles des Unterrichts wird auf die Ferien des laufenden Jahres angerechnet werden.

Wir verarbeiten nur ausgesuchte, natürreine Virginia-Tabake ohne Beimischung irgendwelcher Geschmacks- oder Duftstoffe. Der reine, liebliche Virginia-Geschmack und -Duft sind Kennzeichen unserer

The Times

zu 3 Pfg. Die ist also: reinere bessere bekömmlichere

als alle nicht naturreinen Virginia-Zigaretten!

Ceo de Pasquali & Co. G. m. b. H.
Köln — London

Sport und Spiel

Schwarzwald-Skimeisterschaft

Morath gewinnt den Langlauf

Als letzter Unterverband im Deutschen Ski-Verband brachte der Ski-Club Schwarzwald im Feldberggebiet seine Verbandswettläufe am Wochenende zur Erledigung, nachdem diese im vergangenen Jahre am Hundseck im nördlichen Schwarzwald stattgefunden hatten. Die Beteiligung war mit 270 Meldungen für die drei Konkurrenzen Langlauf, Geländelauf und Sprunglauf sehr stark. Der internationale Charakter wurde durch die Teilnahme einiger in Deutschland ansässiger Skandinavier gewahrt. Auch der Harzer Meister A. Kuerth war unter den Startern. Die Meisterschaftskämpfe begannen am Samstag mit dem großen Langlauf, zu dem ungefähr 70 Teilnehmer starteten. Der Lauf führte vom Start Feldberger Hof über den Zeiger zur Hütte Rückenwald, erreichte das Gasthaus Herzogenhorn, führte nach kurzer steiler Waldabfahrt herauf zum Schlegelbachkopf, wieder herunter zum Gasthaus Grafenmatt und dann in einer Abfahrt zum Ziel Hebelhof. Die Gesamtsteigung betrug 285 Meter, die Abfahrt 285 Meter, die Gesamtlänge der Strecke war etwa 15 Kilometer. Die Teilnehmer hatten prächtiges Wetter, mittags zeigte das Thermometer in der Sonne + 17 Grad, der Schnee war ausgezeichnet, die Strecke gut gespurt. Dementsprechend konnten auch gute Zeiten herausgelaufen werden. Der Beste war Franz Morath-Schluchsee mit einer Stunde und nur wenigen Sekunden. Er lief, obwohl er die hohe Startnummer 127 hatte, bereits als 7. durchs Ziel. Ihm folgte Adolf Steiert-Lenzkirch mit 1:02:02 vor dem in Heilbronn ansässigen Norweger Blomseth 1:03:57. Der Norweger gilt dank seiner guten Langlaufzeit als Favorit für die Kombination.

Am Nachmittag wurde der Dr. Tauern-Gedächtnislauf als Geländelauf ausgetragen. Er führte vom Schlegelbachkopf in ganz steiler Senkung ins Fahlenloch und stellte sehr hohe Anforderungen an das skitechnische Können der Teilnehmer, zumal im unteren Teil des Laufes der Schnee stark verharscht war. Gewertet wurden Zeit und Stürze. Adolf Steinert absolvierte die Strecke zwar ohne Sturz, mußte aber dennoch disqualifiziert werden, weil er eine Flaggenwende nicht eingehalten hatte.

Die Ergebnisse:

15 Kilometer Langlauf:

Klasse I: 1. Franz Morath-Schluchsee 1:00:38 Std. 2. Adolf Steiert-Lenzkirch 1:02:02 Std., 3. Blomseth-Norwegen (Heilbronn) 1:03:57 Std., 4. Adolf Grab-Freudenstadt 1:04:41 Std., 5. Büche-Saig 1:05:40 Std., 6. Haist-Baiersbronn 1:06:12 Std.

Klasse II: 1. Franz Müller-Bühlertal 1:00:48 Std., 2. Wintermantel-Freiburg 1:07 Std., 3. Schwörer-Friedenweiler 1:07:47 Stunden, 4. Schwär-St. Peter 1:09:02 Std., 5. Jos. Keller-Bärenthal 1:10:?5 Std., 6. Max Pahl-Freiburg 1:10:58 Std.

Altersklasse I: 1. Edwin Dietsche-Saig 1:11 Std., 2. Ferd. Schlegel-Stuttgart 1:11:12 Std., 3. Julius Schlegel-Isny 1:11:30.

Altersklasse II: 1. Hochbänzler-Baden-Baden 1:23:18 Std., 2. Müller-Hill-Freiburg 1:27:48 Std.

Jungmannen (8 Kilometer): 1. Benitz-Saig 31:25 Minuten, 2. Straub-Friedenweiler 32:08 Min., 3. Frey-Altglashütten 33:00.

Geländelauf:

1. Baedecker-DSV. Freiburg 3:17 Min., 2. Schweizer-Todtnauberg 3:20 Min., 3. Panther-Ak. SC. Karlsruhe 3:22 Min., 4. Meier-Menzenschwand 3:20 Min., 5. Kaiser 3:26 Min., 6. Jehle-Todtnau 3:28 Min.

Abschluß der Meisterschaftskonkurrenz auf dem Feldberg

Blomseth Schwarzwald-Skimeister — Jachäus-Heidelberg Sieger im Sprunglauf

Den Höhepunkt und gleichzeitig Abschluß der Verbandswettläufe des Skiklubs Schwarzwald bildete am Sonntag auf der Max Egon-Schanze im Feldberggebiet der Sprunglauf. Der Besuch war trotz der Kälte recht gut. Eine große Zuschauermenge umsäumte die beiden Seiten der Schanze. Das Wetter war auch am zweiten Tag der Veranstaltung günstig. Am Start erschienen 70 Läufer, darunter auch die favorisierten Skandinavier. Wie zu erwarten war, holte sich der in Heilbronn lebende Norweger Blomseth den Titel eines Schwarzwald-Skimeisters von 1929 und den Silber en Ski des Skiklubs Schwarzwald. Blomseth hatte im Langlauf den dritten Platz belegt und erreichte den gleichen Platz mit drei recht gut gestandenen Sprüngen im Sprunglauf. Sieger der Sprungkonkurrenz war der Heidelberger Jachäus, der 34, 35 und 37 Meter in ganz vorbildlicher Haltung stand. Die Schwarzwaldspringer zeigten gute Leistungen. Die Springerkurse des Skiklubs Schwarzwald unter Leitung des Norwegers Jenssen machten sich doch bemerkbar. Der Schwede Holtkrantz sprang bei ausgezeichneter Sprungvorlage 39 und 42½ Meter. Dann hatte er das Pech, beim dritten Sprung zu Fall zu kommen, so daß sein Sieg nicht mehr in Frage kam. Er belegte später im Gesamtklassement den 9. Platz. Den weitesten Sprung des Tages führte der Schwarzwälder Hoer-Todtnau aus, der nach anfänglicher Nervosität außerhalb der Konkurrenz auf 43 Meter kam. Den Ehrenpreis des Akademischen Skiklubs München für den besten Sprung innerhalb der Konkurrenz erhielt Holtkrantz. Den Ehrenpreis des Gaus Freiburg für den besten Schwarzwälder erhielt Adolf Steiert-Lenzkirch, den Ehrenpreis des Präsidenten vom Skiklub Schwarzwald für den Sieger der Kombination der Jungmannenklasse erhielt Bädecker-Freiburg, den des Geheimrats von Opel für den Langlaufsieger der Jungmannenklasse bekam Benitz-Saig. Am Samstag abend fand zu Ehren der gefallenen Mitglieder des S.C.S. ein Fackelzug zum Gefallenendenkmal statt.

Die Ergebnisse des Sonntags:

Sprunglauf: Klasse 1: 1. Jachäus-Heidelberg Note 308 (34, 35, 37 Meter); 2. Menzer-St. Blasien Note 303,25 (34, 35, 41 Meter); 3. Blomseth-Norwegen Note 301 (37, 35, 37½ Meter); 4. Schildhorn-Schönau Note 296,25 (33, 37, 38 Meter);; 5. Hermann-Neustadt Note 288,25; 6. R. Kuerth-Braunlage Note 286,75; 7. Lösch-Pforzheim 279; 8. Steiert-Lenzkirch 258.

Klasse 2: 1. Wößler-St. Georgen Note 285,25; 2. Pahl-Freiburg 277,75; 3. Roß-St. Blasien 277,25; 4. W. Bauer-Neustadt 263,50;; 5. Müller-Bühlertal 261,25.

Altersklasse 1: 1. Julius Schlegel-Isny Note 259,75; 2. Franz Schlegel-Stuttgart 258,75.

Jungmannenklasse: 1. Wolff-Freiburg Note 279,5; 2. Winterhalter-Hinterzarten 271; 3. Bädecker-Freiburg 278,71; 4. Schmidt-Freiburg 271,25.

Kombination: Meister des Skiklubs Schwarzwald 1929: Blomseth-Norwegen Note 681,75, 2. Adolf Steiert-Lenzkirch Note 607,25; 3. Jachäus-Heidelberg Note 503.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Die Schwarzwald-Skimeisterschaft auf dem Feldberg: Blomseth-Heilbronn Skimeister des Schwarzwaldes.

*

Tschechische Skimeisterschaften: Schöne Erfolge der Deutschen.

*

Internationales Schwimmfest in Berlin: Deutschland schlägt England im Wasserball mit 11:4 und Frankreich mit 8:1. Berlin spielt gegen Paris unentschieden 4:4 und gegen London 5:5. — Gute Leistungen der Schwimmer.

*

Hallensportfest in Hamburg: Hirschfeld-Allenstein stellt mit 15,20 Meter einen neuen Hallenrekord auf.

*

Mannschaftsringen Baden—Pfalz in Freiburg: Pirmasens siegt mit 11:8 Punkten im Vorkampf.

*

Nordbayrische Meisterschaft im Mannschaftsringen: Sandow-Nürnberg siegt über Maxvorstadt-Nürnberg mit 11:8 Punkten.

*

Ausscheidungskämpfe für die Europameisterschaften im Ringen: Sperling-Dortmund siegt im Leichtgewicht und Földeack-Hamburg im Mittelgewicht.

*

Kreisturnratssitzung in Gaggenau: Ehrung von Direktor Weiß-Schwetzingen.

die Tschechoslowakei keinesfalls ein Zufall war, sondern sich auf ein solides Können stützt. In der ersten Spielzeit war Prag glatt überlegen. Trotzdem vermochte nur Malaczek einmal erfolgreich zu sein. Später wurde das Spiel offener, aber Berlin war zu unausgeglichen, um sich durchsetzen zu können. Am besten arbeitete der Franzose Häßler, der jedoch in Jänicke zu wenig Unterstützung fand. Im letzten Drittel erzielte Steinhofer fast mit dem Abpfiff noch ein zweites Tor für Prag. Der Sieg war durchaus verdient.

Skimeisterschaften der Polizei

Abfahrtslauf und Abschluß

Im Gebiet der Rotwand (Schliersee) wurden die deutschen Skimeisterschaften der Polizei mit dem Abfahrtslauf abgeschlossen. Der Start dieses Laufes war in fast 1800 Meter Höhe, die Strecke eine Höhendifferenz von etwa 500 Meter. Wie schon in den anderen Wettbewerben, fiel der Sieg nach Bayern und zwar gewann der Nürnberger Rist mit 4:05 Min. vor Reindler, Kilchert, Oberlechner (alle Bayern) und Knittl-Preußen. Die Altersklasse sah Oblt. Ritter v. Hengl-Bayern mit 4:32 Min., der zweitbesten Zeit vor Eibl 4:56, Röll und Grünhofer in Front. Rist errang durch diesen Sieg auch mit 200 Punkten den Sieg in der Kombination und wurde somit deutscher Polizeimeister. Kilchert hatte 172,52, Pengler 166,95 Punkte. Von den Nichtbayern plazierte sich der Sachse Zimmermann an neunter Stelle. Alterssieger wurde Eibl mit 177 Punkten. Die deutsche Mannschaftsmeisterschaft in der Kombination fiel an die bayerische Patrouille Oblt. Ritter v. Hengl (Grünhöfer, Rist, Eibl) mit 187,717 Punkten vor Patr. Oblt. Hemmel und Patrouille Oblt. Kattenhuber. Bayern war also auf der ganzen Linie in Front.

Skimeisterschaften der Tschechoslowakei

Schöne deutsche Erfolge

Während ein Teil der deutschen Skiläufer von Polen aus sich nach Tirol begeben hat, ist ein anderer Teil in der Nähe geblieben und beteiligt sich an den tschechischen Skimeisterschaften, die am Samstag mit dem 22 Km.-Langlauf begannen. Die Strecke war sehr beschwerlich, zumal Tauwetter war und der Schnee bei drei Grad Wärme klebte. 61 Bewerber waren am Start, 16 allein blieben auf der Strecke. Sehr schöne Erfolge hatten die deutschen Läufer, die hinter dem Böhmen Ettrich die Plätze belegen konnten. Krebs-München hatte nur im Langlauf gemeldet, alle anderen nehmen auch an der Kombination teil, haben also die besten Aussichten. Die beste Zeit des Tages lief wieder einmal Franz Donth in der Altersklasse mit 1:30:52 Std. Das Klassement in der Hauptklasse war: 1. Ettrich-Böhmen 1:41:05 Std. 2. Aschauer-Deutschland 1:41:57 Std. 3. Krebs-Deutschland 1:41:39 Std. 4. Gustav Müller-Deutschland 1:40:56 Std. 5. Schuster-Deutschland 1:42:25 Std. 6. Br. Czech-Polen 1:42:50 Std. 7. Slowei-Tschechoslowakei 1:45:05. 8. L. Czech-Polen 1:47:44. (11. Otto Wahl-Deutschland 1:50:29).

*

Süddeutsche Fünferbobmeisterschaft

Auf der Bobbahn oberhalb des Riessersees kam am Sonntag die Süddeutsche Gaumeisterschaft im Fünferbob zur Entscheidung. Auf der 1500 Meter langen Bahn waren 9 Bobs am Start. Der S. C. Riessersee hatte das Rennen gut organisiert. Es gab keine Unfälle und die Abwicklung war gut. Gefahren wurden 1 Vorlauf und dann 2 Endläufe. Der Sieg war hart umstritten. Er entschied sich nur mit 1 Zehntel Sekunden. Der siegreiche Bob „Staufflan" fuhr mit 1,29,5 auch die absolut schnellste Fahrt des Tages.

Die Ergebnisse:

1) Bob „Staufflan"-Innsbruck (Führer Stierer) 3:01,2, 2) Bob „Ingeborg"-Semmering (Führer Haltenberger) 3:01,3, 3) Bob „Eisvogel"-Riessersee (Führer Bäckerle), 4) Bob „Olympia"-Riessersee (Führer Spieler) 3:06,5

*

E.V. Füssen bleibt Bayrischer Eishockeymeister

Der Vorstand des Bayerischen Eislaufverbandes hatte sich in München mit dem Protest des S.C. Riessersee gegen die Fehlentscheidung beim Spiel um die Bayerische Eishockeymeisterschaft zu befassen. Bekanntlich hatte der E.V. Füssen das entscheidende Spiel nach Verlängerung mit 1:0 gewonnen, aber Riessersee protestierte, weil der Schiedsrichter Emmer ein reguläres Tor durch Müller I in der ersten Spielzeit nicht gegeben hatte. Nach längerer Debatte wurde der Protest des S.C. Riessersee abgelehnt, weil es sich bei der Nichtanerkennung des erzielten Tores um eine Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters handelt, gegen die nichts unternommen werden kann. Der E.V. Füssen bleibt somit Bayerischer Eishockeymeister. Riessersee hätte noch eine weitere Protestmöglichkeit auf der Tagung des Deutschen Eislaufverbandes, wird aber die Angelegenheit nunmehr als erledigt betrachten und auf weitere Proteste verzichten.

*

Berliner Schlittschuhklub in Prag geschlagen

Das eigentlich für die Eröffnung des Berliner Sportpalastes vorgesehene Eishockey-Wettspiel zwischen dem Berliner Schlittschuhklub und dem Lawn-Tennisklub Prag kam am Sonntag in Prag zum Austrag. Obwohl die Berliner mit ihrer besten Besetzung antraten, gewann Prag das Spiel mit 2:0 (1:0, 0:0, 1:0). Man kann immer mehr erkennen, daß der Gewinn der Europameisterschaft durch

Athletik

Auswahlkämpfe für die Europameisterschaften im Ringen

Der erste Tag der deutschen Auswahlkämpfe zu den Europameisterschaften im Ringen, die vom 4.—7. April in der Dortmunder Westfalenhalle zum Austrag gelangen, standen am Sonntag in der vollbesetzten Sängerhalle in Dortmund im Zeichen ungemein erbitterter Kämpfe, von denen nur 2 durch Schuttersiege entschieden wurden. Ueberlegene Klasse war im Leichtgewicht Europameister Sperling-Dortmund, der den Deutschen Meister Mußhoff-Hörde und Kornmaier-Göppingen nach Punkten besiegte und Heßler-Tuttlingen in 5 Minuten warf. Heßler belegte den 2. Platz.

Im Mittelgewicht brachte der Hamburger Földeack durch seine ausgezeichnete ringerische Art eine große Ueberraschung. Der Deutsche Meister Krämer-Duisburg und Simon-Koblenz unterlagen gegen ihn klar nach Punkten. Während Stuwe-Berlin, der gleichfalls Krämer besiegte, gegen Simon knapp unterlag und im letzten Kampf durch Földeack schon nach wenigen Sekunden auf beide Schulter gebracht wurde. Zweiter wurde somit Simon.

*

Mannschaftsringen Baden-Pfalz

Pirmasens vor der Kreismeisterschaft

In Freiburg standen sich am Sonntag die Vereine Germania Freiburg-Herdern (Bezirksmeister von Baden) und 1. A.C. Pirmasens (Bezirksmeister der Pfalz) im Vorkampf zur Kreismeisterschaft von Baden-Pfalz im Mannschaftsringen gegenüber. Die Pirmasenser, die allgemein als Favoriten galten, waren körperlich besser durchgebildet und viel schneller als die Freiburger. Sie gewannen die drei ersten Kämpfe, dann holte Freiburg drei auf, so daß erst der Schwergewichtskampf die Entscheidung brachte. Pirmasens gewann so mit 11:8 Punkten und dürfte wohl Kreismeister werden, da die Mannschaft den Rückkampf in Pirmasens wohl gewinnen sollte.

Die Tennis-Saison naht

Die Termine liegen schon ungefähr fest

Während augenblicklich noch eifrig in der Halle Tennis gespielt wird und draußen Eis und Schnee liegt, sogar an der Reviera wegen zu großer Kälte der Spielbetrieb unterbrochen ist, rüstet man in den Verbänden schon zur neuen Saison, die nicht mehr allzu fern ist. Im Gebiet des Deutschen Tennis-Bundes liegen die Anmeldungen zu den Turnieren schon größtenteils vor. Heute ist daher schon ein Ueberblick über die Ereignisse der Saison möglich, wenn auch natürlich noch Aenderungen, Streichungen und Hinzufügungen erfolgen werden.

Die Saison beginnt am 28. April mit einem Verbandsturnier des Düsseldorfer TTC. Das nächste Turnier ist das allgemeine in Bad Achern vom 2. bis 5. Mai. Und nun setzt Süddeutschland ein, traditionell mit dem großen Turnier in Wiesbaden, ebenfalls vom 2. bis 5. Mai. Das Wiesbadener Turnier war im letzten Jahre wohl mit das bedeutendste in Süddeutschland und es soll auch in diesem Jahre wieder ähnlich ausgebaut werden. Die internationale Besetzung wird nicht fehlen. Das nächste süddeutsche Turnier ist vom 10. bis 12. Mai in Heidelberg mit der Herrenmeisterschaft von Baden. Dann folgt vom 30. Mai bis 2. Juni

das Turnier in Mannheim

in dessen Rahmen die Damenmeisterschaft von Süddeutschland, die Herrenmeisterschaft der Pfalz und die Herrendoppelmeisterschaft von Baden ausgespielt werden.

Freiburg veranstaltet vom 6. bis 9. Juni, Heilbronn zur gleichen Zeit. Frankfurt a. M. bringt vom 13. bis 16. Juni die Herrendoppelmeisterschaft von Süddeutschland. Allgemeine Turniere sind dann weiter in Stuttgart (14. bis 16. Juni), Nürnberg (21. bis 23.), Tübingen (21 bis 23.), Bad Ems (2.. bis 30.), Würzburg (28. bis 30.). In Karlsruhe (27. bis 30. Juni), das in diesem Jahre etwas stärker hervortreten wird gelangt die Herrenmeisterschaft von Süddeutschland und die Damenmeisterschaft von Baden zur Erledigung.

Hochbetrieb herrscht auch im Juli. Hier macht Augsburg (5. bis 7. Juli) den Anfang. München folgt vom 12. bis 14. Juli und am gleichen Ort gelangen sofort anschließend bis 17. Juli die Münchener Hochschulmeisterschaften zum Austrag. Kissingen veranstaltet vom 19. bis 21. Juli, ebenfalls Bad Neuenahr, das zwar im eigentlichen Sinne nicht zum süddeutschen Gebiet gehört, aber von süddeutschen Spielern am häufigsten frequentiert wird. Zusammen mit dem Konstanzer Turnier vom 25. bis 28. Juli bringt der TC. Pforzheim sein Turnier um den Schwarzwald- und Hindenburg-Pokal zur Durchführung und derselbe Termin ist für Trier reserviert. Im August wird die Zahl der süddeutschen Turniere schon etwas geringer. Kreuznach hat die Tage vom 30. Juli bis 2. August erhalten. Berchtesgaden folgt vom 16. bis 18. zusammen mit Bad Nauheim, wo die Einzelmeisterschaften von Hessen ausgespielt werden, und dem zweiten ... Hauptturnier in Bad Neuenahr. Die Tage vom 22. bis 25. August bringen dann einen Höhepunkt mit dem Turnier in Bad Homburg, wo die Doppelmeisterschaft von Süddeutschland zum Austrag gelangt. Im September kommt Baden-Baden (5. bis 8.) mit der Meisterschaft von Süddeutschland heraus. München hat gleichzeitig noch ein Verbandsturnier und schließlich veranstaltet wieder Bühlerhöhe vom 19. bis 22. September. Damit sind in großen Zügen die Ereignisse des süddeutschen Tennissports angeführt.

Im Reich selbst sind folgende Turniere hervorzuheben: 7. bis 12. Mai: Blau Weiß Berlin; 15. bis 20. Mai: Rot Weiß Berlin (Berliner Meisterschaft); 30. Mai bis 2. Juni: Gelb Weiß Berlin; 30. Mai bis 2. Juni: Kassel; 12. bis 16. Juni: Dresden; 3. bis 7. Juli: Hamburg; 11. bis 14. Juli: Köln; 18. bis 21. Juli: Düsseldorf; 5. bis 8. September: Berliner Schlittschuh-Club; 18. bis 22. September: Rot Weiß Berlin (Herbstturnier).

In dieser Aufstellung fehlt dann das wichtigste Turnier Deutschlands, die

internationalen Meisterschaften von Deutschland

auf Hartplätzen, traditionell in der ersten Augustwoche, vom 4. bis 11. August, in Hamburg, ausgerichtet von der Hamburger Tennisgilde. Die Nationalen Meisterschaften der Deutschen gehen vom 29. August bis 1. September in Braunschweig in Szene, die Seniorenmeisterschaft ist dem Leipziger SC. vom 22. bis 25. August übergeben worden, die Juniorenmeisterschaften werden vom 18. bis 20. Mai in Weimar zum Austrag gebracht. So bleiben noch die Spiele um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft (Medenspiele), deren beiden ersten Runden am 25. bis 26. Mai erledigt werden, während Vorschluß- und Schlußrunde am 14. bis 15. September erledigt werden. Die Austragungsorte sind hier noch nicht bekannt. Die Medenspiele sind so gelegt worden, daß sie nicht mit der Turnierhochsaison kollidieren und damit Gelegenheit geben, hier mit mehr Interesse bei der Sache zu sein, als es leider bisher der Fall war.

Der Davispokal beansprucht für Deutschland zunächst die Tage vom 17. bis 19. Mai; sollte diese Runde gegen Spanien überstanden werden, so kommt als nächster Termin der 9. bis 11. Juni in Frage. Weiter braucht heute noch nicht disponiert zu werden, zumal noch keine Sicherheit besteht, daß wir überhaupt soweit kommen werden.

MARCHIVUM

Internationales Schwimmfest in Berlin

Der erste Tag:
Deutschland schlägt England im Wasserball mit 11:4

Mit den Wimpeln fast aller Nationen war das Hallenbad im Berliner Lunapark geschmückt, als am Samstag das internationale Schwimmfest seinen Anfang nahm. Der Besuch war sehr gut. Die Wasserballspiele der Ländermannschaften von England, Frankreich und Deutschland verfehlten ihre Zugkraft nicht und gaben dem Schwimmfest den ganz großen Rahmen, der es zur bedeutendsten deutschen Veranstaltung der Wintersaison machte.

Höhepunkt des ersten Tages war das Wasserballspiel

Deutschland — England 11:4 (7:0)

In der ersten Halbzeit verzeichnete die deutsche Olympiamannschaft eine außerordentliche Ueberlegenheit und die gesunde Arbeit der Sturmführer Amann und K. Bähre bewirkte, daß Deutschland in den ersten 7 Minuten 7 Tore erzielte und somit den Halbzeitstand auf 7:0 brachte.

Bis dahin hatten die Engländer nicht übermäßig viel gezeigt, aber in der zweiten Halbzeit fand sie sich wesentlich besser zusammen, sie konnten jetzt zu einheitlichen geschlossenen Aktionen kommen, die auch zu 4 Toren führten. Indessen blieb auch die deutsche Mannschaft nicht untätig und der Sturm konnte ebenfalls viermal erfolgreich sein. Das Endergebnis lautete 11:4.

Einen sehr interessanten Verlauf nahm das 2. Wasserballspiel zwischen

Berlin — Paris 4:4 (1:2)

Der Kampf war scharf, dabei aber spielerisch sehr wertvoll, er überstrahlte das Niveau des vorangegangenen Länderspiels, denn er bot weit mehr technische Feinheiten und war überhaupt in jeder Hinsicht hervorragend. Die Berliner Mannschaft wurde noch einem Fehler ihres Torhüters, der sie das erste Tor kostete, über sich selbst hinaus und zeigte eine ausgezeichnete Form. Sie war durch Hoffe einmal erfolgreich, mußte allerdings den Franzosen bis zur Pause mit einem Tor den Vorteil lassen.

Nach dem Wechsel nahm der Kampf dramatische Formen an. Berlin glich aus und erlangte sogar mit 3:2 die Führung. Jetzt wiederum holten sich die Franzosen mit einem Strafwurf den Ausgleich, dann gingen sie durch ein weiteres Tor erneut in Front. Aber noch vor dem Abpfiff konnte Berlin durch einen Treffer erfolgreich sein, so daß das Spiel 4:4, unentschieden ausging.

Die Schwimmwettbewerbe

Der Tag wurde eingeleitet mit der 8 mal 100 Meter-Freistil-Staffel, die Poseidon Leipzig durch das hervorragende Schwimmen von Eckstein und Heinrich sicher gegen Hellas Magdeburg gewann, während Sparta-Köln nicht in Frage kam. Die 10 mal 100 Meter-Bruststafel ergab einen ganz überlegenen Sieg des A.S.V. Breslau mit einer halben Bahnlänge vor Hellas Magdeburg. Selbst Erich Rademacher konnte gegen seinen Breslauer Gegner nichts aufholen. Im 200 Meter-Freistil war das Verlangen des Kölner Derichs etwas nachlassend. In der 2. Bahn lag Schrader in Front, dann schob sich der Göppinger Balk vor, bis zum Schluß Eckstein vorstieß und knapp den Sieg an sich brachte.

Die Ergebnisse:

8 mal 100 Meter-Freistil: 1. Poseidon Leipzig 9:14,8; 2. Hellas Magdeburg 5:16,5; 3. Spandau 04.

2. Brustschwimmen 200 Meter: 1. Wittenberg, Poseidon-Berlin 2:58,2; 2. Blaseck, A.S.V. Breslau 2:59; 3. Heinz, Hellas Magdeburg 3:02,1.

10 mal 100 Meter-Brust-Staffel: 1. A.S.V. Breslau 14:04,4; 2. Hellas Magdeburg 14:22,4; 3. Poseidon Berlin; 4. Spandau 04.

200 Meter-Freistil: 1. Eckstein, Poseidon Leipzig 2:30;; 2. Schrader Hildesheim 2:30,1; 3. Balk, Göppingen 04 2:32.

2. Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Magdeburg 98 5:00,2; 2. Poseidon Berlin 5:11;; 3. Sparta Köln 5:19.

Der zweite Tag: Deutschland schlägt Frankreich im Wasserball mit 8:1

Die Wasserballspiele im Lunaparkbad brachten als wichtigste Begegnung am Sonntag das Ländertreffen

Deutschland — Frankreich 8:1 (4:1)

Wie am Vortage gegen England, so zeigte sich die deutsche Nationalmannschaft auch gegen Frankreich weit überlegen, was ihr umso leichter fiel, als die beiden besten französischen Wasserballspieler Vandeplanke und Padou nicht mitwirkten. Die Franzosen mußten mit 8:1 (4:1) eine hohe Niederlage einstecken. Das Spiel war, wie schon das Ergebnis zeigt, eine überaus einseitige Angelegenheit. Schon bald nach dem Anpfiff ging Deutschland in Führung, bald darauf wurde das Ergebnis auf 2:0 gestellt. Die deutsche Mannschaft spielte nun recht leichtsinnig. Der Torwart E. Rademacher mußte wegen Ueberschreitens der 4 Meitergrenze das Spielfeld verlassen. Der dadurch völlig gewordene Strafwurf verhalf den Franzosen zum Ehrentor. Damit war aber die Kunst der Gäste erschöpft. Bis zur Pause stellten die Deutschen das Ergebnis auf 4:1.

In der 2. Halbzeit kam die spielerische Ueberlegenheit der Deutschen noch mehr zur Geltung und weitere 4 Tore brachten schließlich das Endergebnis auf 8:1.

Das Städtespiel

Berlin — London 5:5 (1:2)

verlief weitaus interessanter. Nach einer für Berlin überlegenen Halbzeit, die die Vertreter der Reichshauptstadt mit 4:2 in Vorteil sah, überraschten die Engländer durch prächtige Angriffe. Mit 5:5 endete dieses Städtespiel ebenfalls unentschieden. Da am Samstag das Spiel Berlin — Paris ebenfalls unentschieden endete, ist ein Entscheidungsspiel zwischen Paris und London notwendig geworden, das am Montag stattfindet.

In den Schwimmwettkämpfen war die große Ueberraschung der Sieg des Hamburger Sietas im 200 Meter Brust über Budig-Köln. Der Rheinländer unterlag nach schärfstem Kampf. Hoch interessant verlief auch die 4 mal 100 Meter-Staffel, die die Magdeburger Hellas nach wechselnder Führung ziemlich leicht gewann. Europameister Riedschläger-Zeitz behauptete sich im Kunstspringen, Rückenmeister Küppers-Viersen war eine Klasse für sich. Im 100 Meter Freistil errang Derichs-Köln einen knappen Erfolg über den jungen Magdeburger Ahrend. Die Olympiasiegerin Hilde Schrader siegte im 200 Meter Brustschwimmen leicht.

Die Ergebnisse:

1. Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1 Hellas Magdeburg 4:50,2, 2. Sparta-Köln 5:01,2.

1 Damenbrustschwimmen 200 Meter: 1. Hilde Schrader-Magdeburg 3:18,2, 2. Wiedemann-Charlottenburg 3:20,1.

10 mal 100 Meter Freistilstaffel: 1. Hellas Magdeburg 11:17,2, 2. Poseidon Leipzig 11:26,1, 3. Spandau 04.

2. Bruststaffel 4 mal 100 Meter: 1. A.S.V. Breslau 5:34,8, 2. Poseidon Berlin 5:40,1.

Damenlagenstaffel, 8 mal 100 Meter: 1. Nixe Charlottenburg 4:31,2, 2. Poseidon Leipzig 4:40,8.

2. Freistil, 100 Meter: 1. Schrader-Hildesheim 1:04, 2. Langer-Berlin 1:04,2.

1. Freistilschwimmen 400 Meter: 1. Balk-Göppingen 5:30,4, 2. Schrader-Hildesheim 5:39,2.

Kunstspringen: 1. Riedschläger-Zeitz, Platziffer 7, 155,2 Punkte, 2. Neumann-Spandau, Platziffer 11, 151,70, 3. Plumanns-Köln, Platziffer 12, 151,18.

1. Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Derichs-Köln 1:03,6, 2. Ahrend-Magdeburg 1:04, 3. Balk-Göppingen.

200 Meter Brust: 1. Sietas-Hamburg 2:56, 2. Budig-Köln 2:58,2, 3. Schwarz-Göppingen 2:57.

Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Küppers-Viersen 1:11,6, 2. Schumburg-Magdeburg 1:15,8

Kojac schwimmt wieder Rekord

Der Olympiasieger George Kojac hat in New Brunswick (New Jersey) wieder einen neuen Weltrekord aufgestellt. Kojac legte die 50 Yard Rücken in 27,4 Sekunden zurück. Sein eigener Rekord stand auf 29 Sekunden.

Leichtathletik

Hamburger Hallensportfest

Hirschfeld stellt einen neuen Hallenrekord im Kugelstoßen auf

Vor ausgezeichnetem Besuch fand in Hamburg das Hallensportfest des Sportvereins Eimsbüttel statt. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Start von Hirschfeld-Altenheim im Kugelstoßen, das der deutsche Weltrekordmann mit einer neuen Hallenrekordleistung von 15,20 Meter gewann. Den Sprinterdreikampf holte sich der Bremer Böttner. Eine gute Leistung zeigte im Hochsprung mit Anlauf der Eimsbüttler Schröder mit 1,92 Meter, wobei man die Höhe des Sprungbrettes in Abrechnung bringen muß.

Hallensportfest in Amerika

Nurmi-Finnland und William-Canada siegen

Im New Yorker Madison Square Garden nahm am Samstag das leichtathletische Hallensportfest des New Yorker Athletikklubs seinen Beginn. Nurmi, der schon an diesem Tage in New York am Start erwartet wurde, telegraphierte, daß er erst am Montag kommen könne. Der Finne bestritt am gleichen Tage in Philadelphia einen 3000 Meter Lauf, das er in recht guter Zeit von 8:26,4 leicht gegen den Schweden Ove Anderson gewann.

In New York war der canadische Olympiasieger im Kurzstreckenlauf, Williams der Held des Tages. Williams bestritt einen 60 Meter-Lauf, bei dem er unter dem sehr lebhaften Beifall der Massen unangefochten in 6,8 siegte.

Boxen

Berliner Boxkämpfe

Scherle-Mannheim kämpft mit Fortmann unentschieden

Zu einem großen sportlichen und auch zu einem Publikumserfolg gestaltete sich der vierte Kampftag des Berliner „Ständigen Ringes" in den Spichernsälen. Sieben nationale Paarungen standen auf dem Programm und fast alle brachten guten Sport. Das stärkste Interesse begegnete dem Kampf zwischen dem aus England zurückgekehrten erfolgreichen jungen Berliner Fortmann und dem Mannheimer Mittelgewichtler Scherle. Fortmann zeigte eine gute, lange Gerade, boxte aber nicht systematisch genug und mußte sich mit dem tapferen Süddeutschen in den Sieg teilen. In guter Form war der Hamburger Kruse, der den Berliner Kühn nach Punkten schlug. Das gleiche Ergebnis erzielten Richter-Dresden gegen Bolz-Berlin. Franz-Berlin gegen Luckstadt und Heinisch-Mülheim gegen Arlt-Danzig. Knorr-Braunschweig gab gegen E. Zinndorf-Berlin in der ersten Runde auf, Ahrens-Hamm siegte gegen Schulz-Berlin in der 3. Runde durch k. o.

Faustkämpfer-Tagung

Der Verband Deutscher Faustkämpfer (VDF) hielt am Samstag in Berlin seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach der Berichterstattung durch den Vorstand, die weiter keine Aufstände erweckte, wandte man sich technischen Fragen zu. Eine Satzungsänderung bedeutet der Beschluß, daß die Mitglieder des Sportausschusses nicht mehr durch die Hauptversammlung, sondern im Einvernehmen mit der Vorsportbehörde durch den geschäftsführenden Vorstand des Verbandes gewählt werden. Der Vorsitzende des Sportausschusses darf am Boxsport nur ein ideelles Interesse haben, die beiden anderen Mitglieder dürfen Lizenzinhaber sein. — Zum Ehrenmitglied des Verbandes wurde der Präsident der Deutschen Boxsportbehörde, Mück, ernannt.

Der neue Vorstand des VDF. setzte sich aus den folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender M. Koslowski-Berlin, 2. Vorsitzender Major Medding-Berlin, 3. Vorsitzender Hartung-Mülhausen; Schatzmeister Gotthelf-Berlin, Schriftführer P. Hermann-Berlin, Beisitzer: Herzfeld-Berlin, Handke-Düsseldorf, Hans Grimm-Berlin.

Fechten

Deutsche Fechterbundestagung in Weimar

Die in Weimar abgehaltene Hauptversammlung des Deutschen Fechterbundes nahm einen in jeder Beziehung harmonischen Verlauf. Der Bericht des Vorsitzenden fand einstimmige Annahme, auch die Wahlen wurden ohne jede Debatte erledigt. Der bisherige erste Vorsitzende heißt nach wie vor Heinrich Mayer-Offenbach. An die Stelle der Herren Lachse und Grünfuß wurden Stephan-Darmstadt zum Kassierer und Müller-Frankfurt a. M., zum Schriftführer gewählt. Das laufende Jahr steht an Veranstaltungen vorläufig vor: Am 8. März in Nürnberg den Länderkampf Deutschland-Ungarn, vom 10. — 12. Mai in Stuttgart die Deutsche Meisterschaft im Degen, Säbel und Florett, am 4. — 6. Oktober in Berlin die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Für die vom 8. — 10. Februar in Neapel stattfindende Europameisterschaft ist eine Beteiligung in Aussicht genommen. Zum Schluß der Vollversammlung trat der Vorstand zu internen Beratungen zusammen.

Fußball

Berufungsurteil im Streit 03 Ludwigshafen gegen V. f. R. Mannheim

aus dem Spiele vom 23. September 1928

Wie noch erinnerlich sein dürfte, ereigneten sich in dem Spiele 03 Ludwigshafen — V.f.R. Mannheim am 23. 9. 1928 recht unliebsame Zwischenfälle, sodaß der Schiedsrichter das Spiel abbrechen mußte. Die Bezirksbehörde hatte das Spiel für 03, das bis zum Abbruch 2:1 gewonnen hatte, für verloren erklärt, worauf 03 Berufung zum Verbandsgericht einlegte. Dies hat nunmehr folgendes Urteil gefällt: Das abgebrochene Spiel V.f.R. Mannheim — 03 Ludwigshafen vom 23. September 1928 in Mannheim ist zu wiederholen. Sämtliche von der Bezirksbehörde verhängten Geldstrafen für 03 und für die 03-Spieler sind zu streichen. Die auf zwei Jahre ausgesprochene Disqualifikation des Spielers Friedrich Koch wird auf 1 Jahr ermäßigt. Die Disqualifikation des Spielers Eckert wird um 1 Monat verringert. Die Geldstrafe für V.f.R. von 20 ℳ wird auf 100 ℳ erhöht.

Turnen

Badische Kreisturnratssitzung in Gaggenau

In seiner Frühjahrstagung vereinigte sich der badische Kreisturnrat, bis auf den erkrankten Kreisspielwart Neuberth und Kreisjugendwart Kunzmann unter dem Vorsitz seines 1. Kreisvertreters Direktor Weiß-Schwetzingen in dem sonst so lieblichen, heute aber in schönstem Winterkleid liegenden Murgtal, in der Turnhalle des Tbd. Gaggenau. Die Erledigung der zur Behandlung stehenden Tagesfragen beanspruchte nicht nur den Samstag Nachmittag bis in die späten Abendstunden, sondern auch den Sonntag über die Mittagsstunden hinaus.

Einen breiten Raum nahm naturgemäß der Rahmen für das 2. badische Frauenturnen ein, den Kreisfrauenturnwart Latterer in Verbindung mit der örtlichen Leitung bereits vorbereitend festgelegt hatte. Abgesehen von einigen unwesentlichen Aenderungen konnte der Kreisturnwart seine Zustimmung zur geplanten Durchführung geben. Darnach geht das 2. Frauenturnen der badischen Turnerschaft am 10. und 11. August in Gaggenau vor sich. Bereits am Freitag, den 9. August wird das Kreisbanner nach der Feststadt gebracht und in den Abendstunden dort feierlich eingeholt. Am gleichen Abend haben die Kampfrichter ihre Sitzung. Die Turnarbeit beginnt am Samstag vormittag mit der Durchführung des gemischten 7-Kampfes, dem am Nachmittag der volkstümliche 4-Kampf folgt, wie auch Schwimmen und Fechten vorgesehen ist. Der Abend bringt den Begrüßungsabend der Gaggenauer.

Nach dem Kirchgang am Sonntag morgen setzt das Vereinsturnen ein, während den Ausklang und Höhepunkt am Nachmittag nach dem Festzug die allgemeinen Freiübungen und Volkstänze, desgleichen Werbespiele u. zum Schluß die Siegerverkündung u. -Ehrung bilden. Nach Bedürfnis schließen sich am Montag zwanglose Turnfahrten an. Den gründlichen Vorarbeiten nach dürfte das Landesturnen in Gaggenau dem badischen Frauenturnen zu weiterem Erfolg verhelfen.

Nach eingehender Besprechung wurde auch die vorgesehene und bereits begonnene Kurs- und Lehrarbeit zur Heranbildung von Führern, Turnwarten und Vorturnern beiderlei Geschlechts und für alle Sparten gutgeheißen.

Von den vorliegenden 18 Gesuchen um Unterstützung beim Turnstättenbau wurden 4 Gesuche als am dringlichsten für die Frühjahrsverteilung an die DT. weitergeleitet.

Im Verfolg der in Angriff genommenen Grenzregulierungen der Gaue werden auf Ansuchen der T. V. und Tbd. Hockenheim dem Mannheimer Turngau zugeteilt. Da nach dem weiteren Ausscheiden der Bad. Pfalzgau am zweckmäßigsten in den Mannheimer Gau aufgeht, mit Ausnahme einiger Vereine an der südlichen Grenze, wird die Auflösung dieses Gaues beschlossen und entsprechende Zuteilung und Umgruppierung vorgenommen.

U. a. wurde die in Mannheim stattfindende Fachwarteversammlung des D. T. behandelt, wie auch über die im Gang befindliche Bestandeserhebung, die Kreiswartstelle, die Einleitung für das Landesturnen 1930 in Mannheim und die Gestaltung der Unterausschüsse im Kreis Aussprache gepflogen und Festlegungen getroffen wurden.

Nach dem geschäftlichen Teil am Samstag abend benutzten der Kreisturnrat und Gaggenauer Verein die Gelegenheit, dem beliebten badischen Turnerführer Dir. Weiß, der, nachdem 5 Kreisturntage ihm einstimmig das Vertrauen gegeben haben, 16 Jahre auf dem Posten des 1. Kreisvertreters steht, zu dem vor einigen Tagen zurückgelegten 65. Lebensjahre, durch 2. Kreisvertreter Fischer bezw. Barth-Gaggenau in offizieller Weise die Glückwünsche auszusprechen sowie Dank und Anerkennung zu sagen für die Mühe und geleistete Arbeit um die Turnsache.

R. O.

Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Triem-Pirmasens legt Weiner-Freiburg in der 7. Minute.

Bantamgewicht: G. Triem-Pirmasens besiegt Ehret-Freiburg nach Punkten.

Federgewicht: Alt-Pirmasens legt Frehler-Freiburg in der ersten Minute.

Leichtgewicht: Heini-Freiburg besiegt Erhardt-Pirmasens nach Punkten.

Mittelgewicht A: Keller-Freiburg legt Hartmuth-Pirmasens in der 18. Minute.

Mittelgewicht B: Langenbacher-Freiburg legt Hond-Pirmasens in der 8. Minute.

Schwergewicht: Meyer-Pirmasens legt Dozi-Freiburg in der 7. Minute.

Gesamtergebnis: 1. K.C. Pirmasens — Germania Freiburg-Herden 11:8 Punkte.

Nordbayerische Meisterschaft im Mannschaftsringen

Sandow Nürnberg schlägt Maxvorstadt Nürnberg im Vorkampf mit 11:8

Im Endkampf um die nordbayerische Meisterschaft in Mannschaftsringen trafen am Samstag abend in Nürnberg die beiden Kreismeister S.C. Maxvorstadt und S.V. Sandow zusammen. Die Begegnung der beiden Mannschaften, die zu den besten des Reichs zählen, hatte ein großes Interesse gefunden. Die 15 000 Zuschauer fassende Halle mußte wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Auch das sportliche Ergebnis des Abends war gut. Es gab durchweg sehr schöne Kämpfe. Besonders vermerkt werden muß die Tatsache, daß der Olympiasieger Leucht gegen Gerstacker Sandow nur einen knappen Punktsieg erringen konnte. Alle anderen Ergebnisse entsprachen den Erwartungen. Im Gesamtergebnis gewann Sandow den Meisterschaftsvorkampf mit 11:8 Punkten. Da Maxvorstadt beim entscheidenden Rückkampf ohne Leucht antreten muß, der an diesem Tage an den Ausscheidungskämpfen für die Europameisterschaft teilnehmen muß, hat Sandow die besten Aussichten den Titel an sich zu bringen.

Die Ergebnisse des Vorkampfes:

Fliegengewicht: Ellinger-Sandow besiegt Nachtigall-Maxvorstadt nach 8½ Minuten.

Bantamgewicht: Gerstacker-Sandow besiegt Wagener-Maxvorstadt nach 15 Minuten.

Federgewicht: Leucht-Maxvorstadt besiegt Gerstacker-Sandow nach Punkten.

Leichtgewicht: Wohlrab-Maxvorstadt besiegt Uebler-Sandow nach 15,30 Minuten.

Mittelgewicht: Hamper-Sandow besiegt Zink-Maxvorstadt nach Punkten.

Halbschwergewicht: Ertle-Sandow besiegt Forth-Maxvorstadt nach 14,45 Minuten.

Schwergewicht: Lämmermann-Maxvorstadt besiegt Merkles-Sandow nach 6,30 Minuten.

Schaden durch die Kälte

Es klingt zwar paradox, aber die große Kälte hat auch dem Wintersport Schaden zugefügt. Das Pokalspringen um den Hans-Heinz-Schanze in Johanngeorgenstadt ist vom 17. Februar auf den 3. März verlegt worden, ebenfalls der bekannte Rennsteiglauf des Thüringer WSV. Die Kälte machte eine Durchführung unmöglich. Sehr zu leiden hatten die Kunsteisbahnen. So ist der Schaden der Kunstbahn des Wiener EV. außerordentlich groß. Während um diese Jahreszeit die täglichen Einnahmen bis zu 6000 Schilling betragen, betragen sie gegenwärtig kaum 15 Schilling und dabei belaufen sich die Tagesspesen allein auf 2000 Schilling.

Verbandsspiele vom 23. September 1928

Wie noch erinnerlich sein dürfte, ereigneten sich in dem Spiele 03 Ludwigshafen — V.f.R. Mannheim am 23. 9. 1928 recht unliebsame Zwischenfälle, sodaß der Schiedsrichter das Spiel abbrechen mußte. Die Bezirksbehörde hatte das Spiel für 03, das bis zum Abbruch 2:1 gewonnen hatte, für verloren erklärt, worauf 03 Berufung zum Verbandsgericht einlegte. Dies hat nunmehr folgendes Urteil gefällt: Das abgebrochene Spiel V.f.R. Mannheim — 03 Ludwigshafen vom 23. September 1928 in Mannheim ist zu wiederholen. Sämtliche von der Bezirksbehörde verhängten Geldstrafen für 03 und für die 03-Spieler sind zu streichen. Die auf zwei Jahre ausgesprochene Disqualifikation des Spielers Friedrich Koch wird auf 1 Jahr ermäßigt. Die Disqualifikation des Spielers Eckert wird um 1 Monat verringert. Die Geldstrafe für V.f.R. von 20 ℳ wird auf 100 ℳ erhöht.

Staatliche Anerkennung der Ettlinger Lehrgänge

Der Volksstaat Hessen unterstützt hessische Teilnehmer

Dem Vertreter des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes im Landesausschuß des Volksstaates Hessen, Oberrechnungsrat Eisäßer-Darmstadt ist es gelungen, für die Ettlinger Ausbildungslehrgänge vom 29. März bis 1. April (Uebungsleiter für kleinere Fußball-Vereine) und vom 8. bis 12. April (Jugendführer und Uebungsleiter) eine Unterstützung aus staatlichen Geldern in Höhe von 250 Mark für hessische Teilnehmer zu erwirken. Diese Unterstützung der Ettlinger Kurse durch staatliche Mittel kommt wohl nicht von ungefähr, sondern dürfte ihren Grund in der allseits anerkannten Auswirkung dieser Kurse zur Heranbildung von Sportführern haben, für deren Leitung der Verbandssportlehrer Brechenmacher verantwortlich zeichnet. Diese Zentralkurse in Ettlingen sind neben der Pflege erholungsbedürftiger Jugendlicher aus dem Verbandsgebiet mit eine Hauptaufgabe des in jeder Beziehung glänzend eingerichteten Jugendheims Wilhelmshöhe bei Ettlingen.

Wie wir hören, läuft zur Unterstützung badischer Teilnehmer ein entsprechendes Gesuch bei der badischen Regierung und man kann auch hier auf Aussicht auf Erfolg rechnen. Es bliebe nur zu wünschen übrig, daß nach diesem Vorbild auch die übrigen süddeutschen Länder sich an einer Unterstützung der Ausbildungslehrgänge in Ettlingen beteiligen würden.

MARCHIVUM

51227! Die diesjährige Quote für deutsche Auswanderer nach Amerika

Nur Handwerker und Hausangestellte finden Arbeit

Die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten fügt dem Deutschtum in doppelter Hinsicht schweren Schaden zu. Wirtschaftlich: weil es sich infolge der besonders strengen Einwanderungsbestimmungen um das beste und gesündeste Menschenmaterial handelt. Kulturell: weil erfahrungsgemäß in U. S. A. die Deutschen am schnellsten den Zusammenhang mit ihrem ehemaligen Vaterland verlieren. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß alle, die den notwendigen Vorbedingungen entsprechen, in Nordamerika besonders gute Erwerbsmöglichkeit vorfinden. Nachstehende Ausführungen sind sehr beachtenswert, weil der Verfasser, ein Fachmann auf dem Gebiete des Auswanderungswesens, erst kürzlich wieder in den Vereinigten Staaten weilte, also in der Lage ist, auf Grund eigener Beobachtungen zu berichten.

Die Vereinigten Staaten von Amerika bilden nach wie vor das bevorzugte Zielland aller Auswanderungswilligen. Während früher, besonders in der ersten Hälfte vorigen Jahrhunderts außer aus wirtschaftlichen Gründen die Auswanderung aus Deutschland nach Nordamerika zum großen Teile auch aus Gründen der politischen und religiösen Ueberzeugung erfolgte, geschieht sie seit Kriegsende ausschließlich in der Absicht, „drüben" Beschäftigung zu finden. Die Zahl der Deutschen, die seit Beginn der Abwanderung nach Nordamerika — 1683 — ihr Vaterland verlassen haben, ist sehr erheblich. Bis zum Jahre 1820 haben sich insgesamt etwa 250 000 dort angesiedelt. Von da ab stieg die Zahl ganz bedeutend. 1832 bis 1834 waren es bereits rund 500 000. In den letzten Vorkriegsjahren von 1900 bis 1914 schifften sich 326 220 ein (also durchschnittlich 24 000 pro Jahr).

Der allgemeine wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands und anderer europäischer Staaten nach dem Kriegsende hätte sicherlich eine unübersehbare Auswanderungswelle hervorgerufen. Einerseits, um diese einzudämmen, anderseits aber auch, um sich vor unliebsamen Elementen zu schützen, trat am 19. Mai 1921 — nachdem das zunächst geplante völlige Einwanderungsverbot nicht Gesetz geworden war — ein Einschränkungsgesetz in Kraft, dessen für alle Staaten festgesetzte Einwanderungsquoten 1924 eine weitere Verringerung erfuhren. Für Deutschland beträgt die Quote für das laufende Jahr 51 227.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1928 sind die nicht zur Quote gehörigen Einwanderergruppen vermehrt worden. Es fallen u. a. nicht mehr unter die Quote unverheiratete, noch nicht 21 Jahre alte ausländische Kinder amerikanischer Bürger, ausländische Frauen amerikanischer Bürger, Ehemänner amerikanischer Bürgerinnen, deren Eheschließung vor dem 1. Juni 1928 stattgefunden hat.

Zu den innerhalb der Quote bezüglich der Sichtvermerkserteilung bevorzugt zu behandelnden Personen gehören u. a. Eltern von wenigstens 21 Jahre alten amerikanischen Bürgern, Ehemänner amerikanischer Bürgerinnen, deren Eheschließung erst nach dem 31. Mai 1928 erfolgt ist, Frauen und unverheiratete Kinder unter 21 Jahren von gesetzlich in die Vereinigten Staaten eingewanderten und dort ansässigen Ausländern.

Besucher fallen ebenfalls nicht unter die Quote. Sie dürfen aber nicht dauernd in den Vereinigten Staaten bleiben. Wünscht ein Besucher sich dort endgültig niederzulassen, so muß er zunächst das Land wieder verlassen und kann dann erst als Einwanderer innerhalb der Quote wieder dorthin gelangen. Etwaige Einnahmen während der Besuchszeit sind bei Verlassen des Landes zu versteuern. Auch Studenten gehören zu der Gruppe der zeitweilig zuzulassenden Ausländer. Der Student muß genügend Mittel besitzen, um während des Studiums selbständig seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Nach Beendigung des Studiums muß das Land wieder verlassen werden.

Im allgemeinen werden die amerikanischen Einwanderungsbestimmungen besonders streng gehandhabt. Glücklich, wer alle Bedingungen erfüllt hat und auf dem Dampfer sitzt! Es sind indessen schon Fälle vorgekommen, in denen solche Glücklichen von der Einwanderungsbehörde in New York nicht vom Dampfer gelassen, vielmehr nach Deutschland zurückgeschickt wurden. Grundsätzlich wird nur geistig und körperlich gesunden Leuten das Betreten des Landes gestattet. Wie rigoros die Einwanderungsbestimmungen oft gehandhabt werden, mögen die folgenden Beispiele zeigen: Eine Ehefrau beabsichtigte mit drei Kindern ihrem bereits in den Vereinigten Staaten ansässigen Ehemann nachzureisen. Obwohl die mehrfachen deutschen ärztlichen Untersuchungen die Gesundheit der Kinder ergeben hatten, behaupteten die amerikanischen Aerzte, daß zwei Kinder schwächlich und nicht ganz lungenfest seien. Das Einreisevisum wurde daher vom amerikanischen Konsulat verweigert. In einem anderen Falle reiste ein junges Mädchen seinen schon drüben befindlichen Eltern nach. Bei der Ankunft in New York stellte die Prüfungskommission fest, daß sich das Mädchen in anderen Umständen befände. Man wollte es nach Deutschland zurückschicken. Auf mehrfachen Protest des Vaters wurde schließlich gestattet, daß das Mädchen gegen eine sehr hohe Kaution an Land gehen dürfe. Da der Vater diesen Betrag nicht aufbringen konnte, erfolgte tatsächlich die Rückschaffung nach Deutschland. In einem weiteren Falle wurde ein junges Mädchen, ebenfalls bei der Ankunft in New York, als Analphabetin und mit einer Augenkrankheit behaftet erklärt und ihm die Landung verweigert. Es mußte wieder nach Europa zurückreisen. Es ist sogar vorgekommen, daß Mutter und Sohn das Einreisevisum nicht erhielten, weil der Sohn nicht ganz lungenfest war.

Besonders interessant ist folgender Fall: Eine Frau war mit ihren Kindern schon in New York angelangt. Dort hatte man inzwischen festgestellt, daß der Ehemann dieser Frau einige Zeit vorher auf ungesetzliche Weise ins Land gelangt war. Es half nichts, die Frau wurde mit den Kindern nach Deutschland zurückgeschickt. Als letztes Beispiel für die strenge Handhabung der Einwanderungsbestimmungen folgendes: Der Sohn eines Reichsdeutschen, der an der westafrikanischen Küste geboren worden war, hatte zum Zwecke des Studiums die Aufenthaltserlaubnis bekommen. Kurz nach Erledigung des Studiums beantragte er die Genehmigung zur endgültigen Niederlassung, da er bereits eine Pfarrstelle in einer Gemeinde in den Vereinigten Staaten erhalten habe. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, daß der Gesuchsteller, da er an der westafrikanischen Küste geboren sei, unter die — Negerquote falle. Diese ist natürlich auf lange Zeit hinaus schon erschöpft. Alle Versuche, diesen sinnlosen Einwand zu widerlegen, sind bisher erfolglos geblieben.

Was nun die Aussichten auf Beschäftigung angeht, so kommen am ehesten gelernte Arbeiter (Schlosser, Mechaniker usw.) unter. Besonders die Automobilindustrie ist zurzeit aufnahmefähig. Der Tagesverdienst beträgt für gelernte Arbeiter etwa 7—12 Dollar. Für Kaufleute besteht kaum Möglichkeit, Arbeit zu finden. Gesucht sind dagegen weibliche Hausangestellte. Ihr Verdienst beträgt 40—75 Dollar im Monat bei freier Station. Grundsätzlich muß davor gewarnt werden, auf gut Glück nach den Vereinigten Staaten auszuwandern. Besonders schwierig ist das Fortkommen ohne genügende Kenntnis der englischen Sprache.

Seit Kriegsende bis zum 30. Juni 1928 sind 321 314 Deutsche nach Amerika ausgewandert. Ein großer Teil von ihnen ist von seinen bereits dort ansässigen Verwandten zum Nachkommen veranlaßt worden. So hat z. B. eine schon lange in Buffalo ansässige Familie seit 1921 nicht weniger als 49 Verwandte, Verheiratete und Ledige, bei der Einwanderung unterstützt und ihnen zu einem Unterkommen dort verholfen.

Wer drüben über keine Verbindungen verfügt, wende sich an die Evangelische Auswanderermission in Bremen, Georgstraße 22, in Hamburg, Berliner To 5, Haus 2, II, oder an den St.-Raffaels-Verein in Hamburg, Besenbinderhof 28, in Bremen, Falkenstraße 49, oder bei Ankunft in New York an die Lutherische Emigrantenmission (the Lutheran Emigrants House Association, 218 Seventh Avenue, Ecke 23, Straße W.). Geldliche Unterstützungen werden von diesen Stellen zwar nicht gewährt, indessen sind sie zu jeder Auskunft und Hilfe bei der Weiterbeförderung ins Innere des Landes bereit. Auch billige, saubere Hotelzimmer werden durch sie vermittelt. Sofern die beiden erstgenannten Missionsstellen in Bremen und Hamburg vor Antritt der Ueberfahrt rechtzeitig darum gebeten werden, wird von ihnen die Abholung der Reisenden vom Dampfer durch die Lutherische Emigrantenmission in New York veranlaßt. Es bedeutet dies eine ganz erhebliche Hilfe — Erleichterung und Beschleunigung — bei der Prüfung der Einwanderer und ihrer Papiere durch die amerikanische Einwandererbehörde.

Dr. K. Oehler-Berlin.

Handelsnachrichten

Emaillier- u. Stanzwerke vorm. Gebr. Allrich A.-G. in Viatkammer

Gläubigerversammlung — Mindestquote angeboten — Vergleichsverfahren

Nachdem die Firma kürzlich ihre Zahlungen eingestellt hat, wurde am Samstag die erste Gläubigerversammlung abgehalten. Von den 819 Gläubigern der Gesellschaft war etwa die Hälfte persönlich vertreten. Nach dem vorgelegten Status betragen die Passiven 1 384 489 ℳ, davon 1 285 909 ℳ Kreditoren und 48 481 ℳ Obligationenschuld, die Aktiven 927 397 ℳ, darunter 187 516 ℳ Debitoren, 372 298 ℳ Waren und Materialien und 350 000 ℳ Immobilien. Von diesen Aktiven sind 828 031 ℳ als bevor- oder absonderungsberechtigt auszuscheiden, darunter eine 200 000 ℳ ganz dinglich gesicherte Forderung der Pfälzischen Wirtschaftsbank in Ludwigshafen a. Rh., 471 088 ℳ Forderung der Rheinischen Creditbank Mannheim (10 000 ℳ Grundschuld, 187 516 ℳ Debitoren — weil abgetreten — und 273 572 ℳ Waren, weil übereignet) und 30 000 ℳ Eigentumsvorbehalte von Lieferanten. Außerdem sind 20 000 ℳ für das etwaige Vergleichsverfahren abzuziehen, sodaß restlichen 506 446 ℳ Passiven noch 79 273 ℳ Aktiven gleich 15 v. H. gegenüber stehen. Diese Quote von 15 v. H. könnte dadurch eine nicht unwesentliche Besserung erfahren, daß die Rheinische Creditbank für ihre Forderung von 691 628 ℳ sich mit oben erwähnten 471 088 ℳ für endgültig abgefunden erklärt und auf ihre Beteiligung am Verfahren mit 220 440 ℳ verzichtet, um dadurch das Zustandekommen des Vergleichs zu fördern. Weiter soll die Bank im Interesse der Fortführung des Betriebs, der durch Wechsel der Leitung und sonstige rationelle Maßnahmen wirtschaftlicher zu gestalten wäre, dazu veranlaßt werden, der Gesellschaft die Verwertung der Waren nach einem noch zu treffenden Abkommen zu übertragen. Die Bank hat in diesem Sinne Entgegenkommen in Aussicht gestellt. Würde sie auf den Ausfall von 220 440 ℳ eingehen, so würde sich die Quote auf 28 v. H. erhöhen. Eine Sicherheitsleistung eines Dritten für die Mindestquote von 30 v. H. ist nicht aufzubringen, der Vorstand hofft jedoch bei zinsloser Stundung und dem besonderen Abkommen mit der Bank die 30 v. H. in noch festzulegenden Raten bestimmt aufbringen zu können.

Der Rechtsbeistand der Firma wiederholte den Wunsch, unter allen Umständen den Konkurs und nach Möglichkeit auch den Liquidationsvergleich zu vermeiden, da die Gläubiger in beiden Fällen sich erheblich ungünstiger stellen würden. Ein Vorstandsmitglied gab eine kurze Darstellung über die Entwicklung der Verhältnisse der Gesellschaft in den letzten Jahren. Früher habe sie Absatz in ganz Europa, namentlich nach Elsaß-Lothringen, Frankreich, Luxemburg, dem Saargebiet, Belgien und Spanien gehabt, die meisten dieser Absatzgebiete seien durch den Krieg verloren gegangen. Darüber hinaus habe sie während des passiven Widerstandes viel Kundschaft verloren. Die norddeutschen Emaillierwerke haben nach der Stabilisierung einen starken Wettbewerb in den süddeutschen Verbrauchsgebieten geführt, sodaß die Waren immer billiger abgegeben werden mußten; auch sei das geplante Verkaufsbüro, wie sich aus den Nachrichten der letzten Tage ergeben habe, zunächst nicht zustandegekommen. Diese Faktoren haben dazu geführt, daß die Gesellschaft 1926/27 ungünstig gearbeitet habe. Eine Absatzsteigerung sei zunächst nicht durchzuführen gewesen; erst im letzten Halbjahr konnte der Absatz erheblich gesteigert werden, auch sei es möglich gewesen, die Herstellungskosten zu senken. Bei den steigenden Verpflichtungen konnte jedoch die Einstahl nicht mehr aufgebracht werden.

Auf Anfrage aus der Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Sicherungsverträge mit der Uebereignung von Debitoren und Waren an die Rheinische Creditbank bereits vom 15. Dezember 1926 und 31. Oktober 1927 abgeschlossen seien. Nach einer kurzen Erörterung der Möglichkeiten einer Wiederaufrichtung zu verringertem Umfange wurde über den Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens abgestimmt, womit sich der größere Teil der Gläubiger alsbald in der Versammlung einverstanden erklärte. Es wurde ein Gläubigerausschuß von 5 Personen gewählt, dem die Rheinische Creditbank, die Firma Leiner-Mannheim (Metallhandlung), die „Südeisen"-Mannheim, die Eisenhüttenwerke Bochum und die Thyssen-Rheinstahl AG. angehören. Dieser Gläubigerausschuß wurde beauftragt, die Sicherungsverträge nach der juristischen Seite hin nachzuprüfen, ebenso die Bestandsaufnahme im Werk, um dann mit der Bank weiter zu verhandeln. Der Gläubigerschaft soll alsdann ein eingehender Bericht zwecks endgültiger Stellungnahme, vielleicht in einer neuen Gläubigerversammlung, erstattet werden.

Frankreichs Automobil-Außenhandel

Für die 11 ersten Monate 1928, worüber bisher die Statistik vorliegt, wird der französische Automobil-Außenhandel (im Vergleich mit der entsprechenden Periode 1927) wie folgt ausgewiesen: Ausfuhr: Personenautomobile 34 666 Stück (43 487 i. V.) im Werte von 1 185 150 000 Fr. (1 439 974 000 Fr.). Von diesen 34 666 Stück wurden 602 nach Deutschland, 3588 nach Belgien-Luxemburg, 3134 nach England, 1511 nach der Schweiz, 5139 nach Spanien und 258 nach Italien exportiert. Ferner wurden Lastkraftwagen 4510 Stück (4773) im Werte von 163 401 000 Fr. (199 523 000 Fr.) ausgeführt, wovon 60 nach Deutschland, 282 nach Belgien-Luxemburg, 123 nach der Schweiz und 658 nach Spanien. Gleichzeitig wurden eingeführt: Personenkraftwagen 8 602 Stück (4511) im Werte von 189 411 000 Fr. (102 680 000 Fr.); hiervon kamen 3645 aus Italien und 3787 aus den Vereinigten Staaten. Außerdem wurden 300 (100) Lastkraftwagen im Werte von 7 968 000 Fr. (2 781 000 Fr.) eingeführt.

Wirtschaftliches · Soziales

Gleiches Gehalt für die weiblichen Angestellten bei gleichen Leistungen?

Ein Schlichtungsausschuß lehnte kürzlich in einer Tarifbewegung die Gleichstellung der weiblichen Angestellten in ihrem Einkommen mit den männlichen Angestellten mit folgender Begründung ab: „Die Gehälter der weiblichen Angestellten denjenigen der männlichen anzugleichen, hält der Schlichtungsausschuß aus den tatsächlichen Lebensverhältnissen nicht begründet. Daß der Aufwand an Kleidung, wie überhaupt die Gesamtkosten der Haushaltführung bei männlichen Angestellten überwiegen, bedarf keiner Ausführung; der Grundsatz, daß gleiche Arbeitsleistung gleiche Bezahlung rechtfertige und bedinge, muß im Hinblick auf die allgemeine Lage der Volkswirtschaft in der Gegenwart zurückgestellt bleiben."

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt hierzu: Die Entscheidung dieses Schlichtungsausschusses läßt das Unrecht gegen die weiblichen Angestellten bestehen. Der Grundsatz der Gerechtigkeit gebietet, daß bei gleichen Leistungen auch die gleichen Gehälter gewährt werden. Die Durchführung der aus der Gerechtigkeit gebotenen gleichen Bezahlung darf nicht an allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen scheitern. Die Lage unserer Wirtschaft bietet keinen Anlaß, die Gleichstellung der weiblichen Angestellten mit den männlichen Angestellten noch weiter zurückzustellen. Die Ausgaben der weiblichen Angestellten werden in der Begründung des Schiedsspruches ebenfalls sehr einseitig beurteilt. Es mag richtig sein, daß die Frau einzelne Artikel billiger erhält. Demgegenüber hat sie auf anderen Gebieten erhöhte Aufwendungen zu machen. Außerdem kommt hinzu, daß wohl fast alle jungen Mädchen sich unter den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen ihre Aussteuer für eine spätere Ehe selbst verdienen müssen. Dieser Gesichtspunkt sollte bei der Beurteilung der Gehälter der weiblichen Angestellten nicht außer Betracht bleiben.

Veranstaltungen

Montag, den 18. Februar

Nationaltheater: Montag, „Der Schwarzkünstler", 8 Uhr.
Apollo-Theater. Gastspiel Carola Toelle: „Du wirst mich heiraten", 8.00 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „In Werder blühn die Bäume". — Schauburg: „Die Rathausgasse". — Ufa-Theater: „Die 8 Frauen des Urban Hell". — Palast-Theater: „Stürme". — Scala: „Er geht rechts. . ." — Capitol: „Eine Nacht in London". — Gloria-Palast: „Das zweite Leben". — Ufa-Palast, Ludwigshafen: „Der geheime Courier".

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 18. Februar

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königswusterhausen (Welle 1649) 20.30 Uhr: Internationaler Programmaustausch, anschl. Tanzm.
Breslau (Welle 321,2) 20.15 Uhr: Balladen von Robert Schumann, 21.15 Uhr: Von Gleiwitz: Wunschkonzert.
Frankfurt (Welle 421,2) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.35 Uhr: Opernmusik, 20.15 Uhr: Von Kassel: Von der Friedenskirche Kassel: Kirchenmusik im 16. bis 18. Jahrhundert, 21.15 Uhr: Verdi-Abend.
Hamburg (Welle 391,6) (Jugend an deutschen Grenzen, 20 Uhr): 21.15 Uhr: Liederabend Karl Günther.
Königsberg (Welle 360,4) 20.30 Uhr: Heiteres Wien, 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.
Langenberg (Welle 468,2) 18.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Vesperkonzert, 20 Uhr: Abendmusik, 21 Uhr: Cembalokonzert.
Leipzig (Welle 361,9) 20 Uhr: Hans Pfitzner mit eigenen Werken, 21.15 Uhr: Charles Dickens: Aus Oliver Twist, 22.20 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
München (Welle 535,7), Kaiserslautern (Welle 272,7) 12.55 Uhr: Nürnberger Sendung: Mittagskonzert, 16 Uhr: Unterhaltungskz., 19.35 Uhr: Sinfoniekonzert der Münch. Philharmonik.
Stuttgart (Welle 374,1) 12.15 Uhr: Elektrola-Platten, 16.35 Uhr: Von Frankfurt: Opernmusik, 20 Uhr: Schwäbischer Abend, 20.15 Uhr: Von Freiburg: Drei Freiler, Schwank in einem Aufzug, anschließend Unterhaltungskonzert, 21.15 Uhr: Von Frankfurt: Verdi-Abend.

Ausländische Sender

Bern (Welle 400) 20.30 Uhr: Orgelkonzert.
Budapest (Welle 551,5) 19.30 Uhr: Konzert der Philharm. Gesellsch.
Daventry (Welle 492,8) 19.30 Uhr: Von Birmingham: Konzert leichter Musik, 22 Uhr: Konzert, 23.15 Uhr: Tanzmusik.
Daventry (Welle 1302,6) 20.45 Uhr: Ein Bandeville (Varieté)-Programm, 22.35 Uhr: Kammermusikkonzert, 00.15 Uhr: Tanzm.
Mailand (Welle 504,2) 20.35 Uhr: Operetten-Abend, 23 Uhr: Tanz.
Paris (Welle 1744) 21.30 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 348,2) 20.30 Uhr: Von Warschau: Konzert für den mitteleuropäischen Rundfunk, 22.20 Uhr: Schallplattenkonzert.
Rom (W. 449,8) 20.45 Uhr: Unterhaltungsabend, Konzert, Sendely.
Wien (Welle 519,9) 20 Uhr: Liederabend, 20.00 Uhr: Uebertragung von Warschau, anschließend Abendkonzert des ersten Wiener modernen Konzertorchesters.
Zürich (Welle 460,4) 20.45 Uhr: Der Bellensauger. Eine Züricher Fastnachts-Radio-Revue.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26517
Haben Sie sich schon überlegt, ob Sie die Leistungen Ihres Empfangsgeräts steigern können? Die Funktechnik verfügt über zahlreiche Mittel, der Fachmann gibt sie Ihnen gerne bekannt und berät Sie kostenlos. Vor allem aber müssen Sie, um wirkliche Hochleistungen erzielen zu können, die neuen Valvo-Röhren benutzen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heume
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. R. Reichner — Feuilleton: Dr. H. Kaufer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gerichte und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Hinz

MARCHIVUM

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 19. Februar 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Registrierkasse, 10 Paar Herrenschnürstiefel, verschied. Anzugsstoffe, 1 kl. Handwagen, 1 Waschmaschine, Herrenfahrrad, Diwan, Bilder, Gasherd, Eisschrank u.a.m.

Mannheim, den 16. Februar 1929.

3006 Morath, Gerichtsvollzieher-Stellv.

Wer überflüssige Möbel sowie Einrichtungsgegenstände aller Art schnell u. gut verkaufen will, wende sich an uns. Wir übernehmen Versteigerungen u. Verkäufe aus freier Hand

Versteig.- u. Vermittlungsbüro m. b. H.

Tel. 27 337 Tel. 27 337

Mannheim, U 1, 1 Grünes Haus Stadt

Heizer

übernimmt noch einige Zentralheizungen zum Bedienen. Führe Reparaturen selbst aus. — Habe Referenzen, billigste Berechnung.

Angebote unter M F 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B320

Vermietungen

Wirtschaft

in guter Lage, an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute alsbald zu verpachten. Tauschwohnung, bestehend aus 2 Zimmer und Küche ist nachzuweisen. Angebote erb. unt. D X 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1980

Ihr Vorteil

in ihrem Interesse ist es, wenn Sie freiwerdende Wohnungen Läden und Geschäfte zur Neuvermietung bei uns anmelden!

Vermittlung und Vertragsanfertigung bei Wohnungen für Vermieter völlig kostenlos! Wir haben stets für alle Wohnungsgrößen gute Tausch, erstes Mieter vorgemerkt. B101

Mannheimer Wohnungs-Zentrale

Holz & Schumacher

Hausverwaltungen

R 1, 17 Fernspr. 30008

4 gewerbliche Räume

in L 4, 4 (1 Treppe) sofort od. bis 1. April zu vermiet. Geeignet f. Büro, auch f. Arzt u. Rechtsanwalt. Näh. L 4, 4 bei Göckel. 607

2 leere Zimmer

Küchen- u. Badbenützung, herrschaftlich gelegen, an beh. Herrn od. Ehepaar sof. zu verm. Zu erfr. Rheinhäuserstr. 16, pt., Tel. 251 06. *4525

Schön möbl. Zimmer el. Licht u. gut. Pension p. 1. 3. zu verm. K 1, 10, 2 Treppen, Breitestraße. B605

Sobillig!

kaufen Sie bei uns, was Sie für

Konfirmation und Kommunion

benötigen.

Stoffe

Crêpe de chine reine Seide schöne Kleiderware, alle Farben ca. 95 cm breit . . . Mtr. 5.50, **3.75**

Veloutine Seide mit Wolle prachtvolle Qualität ca. 90 cm br. schwarz und farbig 6.75, 5.50, **4.25**

Orig. Lindener Köper-Samt florfest, schwarz, 90 cm breit 9.50, 70 cm breit **6.5**

Crêpe Satin reine Seide hochglänzende Ware alle Farb. ca. 100 cm breit Mtr. 7.50, **5.50**

Rips reine Wolle, 140 cm br. schwarz und farbig 5.90, 4.50, **3.7**

Konfektion

Konfirmandenkleider

aus Seiden-Veloutine hochmod. Formen . 28.- 26.- **19.50**

aus Köper-Samt beste Verarbeitung 24.50, 19.50, **16.50**

Kommunionkleider

aus Reinwoll. Popeline . . . . . 21.—, 16.—, **12.50**

aus Crêpe de chine sehr eleg. Ausführung 26.- 24.- **19.75**

Wäsche

Taghemden kräft. Wäsche-ato 1, mit Hohlsaumträger und Stickerei od. Valenciennespitze **1.25**

Spitzentücher feiner Opal, bestickt mit Inschrift und Spachtelstickerei **95**

Kerzentücher Tüll reich bestickt **1.95**

Einsatzhemden weiß krältiger Trikot, mit Rippbrust **1.75**

Oberhemden weiß, guter Hemdstoff, mit kariert. Einsatz und Klappmanschetten **3.95**

Seidenflor-Strümpfe und Maco finish mit Doppelsohle verstärkter Spitze und Hochferse, weiß und schwarz. **95**

LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS

MANNHEIM Q. 1.1 BREITESTR.

207

Heute entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Georg Liebe

Kriegsteilnehmer 1870/71

im fast vollendeten 80. Lebensjahr

Mannheim (Waldparkstraße 27), den 16. Februar 1929

Lina Liebe geb. Laumann
Richard W. Liebe
Queenie Liebe geb. Finckh
und drei Enkelkinder

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 19. Februar 1929, nachmittags ½3 Uhr statt

---

Am Sonntag den 17. Februar 1929 wurde unsere

Brigitta

geboren

Dr. Carl Wurster und Frau Margareta, geb. Bergman

Ludwigshafen a. Rh. Schwanthalerstr. 16
Mannheim, Mch. Lanz Krankenhaus

Kirchlich-liberale Vereinigung Mannheim

Am Dienstag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr spricht im Wartburg-Hospiz (Kleiner Saal) Herr Stadtpfarrer D. Jäger-Freiburg über

„Hirn u. Geist, eine Entscheidungsfrage"

Unsere Mitglieder sind mit ihren Angehörigen dazu freundlichst eingeladen. B160

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Der Vorstand: Rothenhofer.

Katzenfelle

und Katzenfellstolen, bei Gicht, Rheuma und Hexenschuß große Auswahl, billige Preise. Storchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16.

Wir bringen

ausgesuchte, schöne Qualitäten zu unseren bekannt billigen Preisen für die bevorstehende

Konfirmation u. Kommunion

Taffet schwarz, schöne, weiche Qualität, für elegante Konfirmationskleider Mtr. **2.85** Mk.

Crêpe de Chine reine Seide, ca. 96 breit, in weiß, für eleg. Kommunionkleider . . . . . Mtr. **3.90** Mk.

Woll-Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, das mod. Gewebe in schwarz und weiß . . . . . Mtr. **3.80** Mk.

Reinseidener Crêpe Satin ca. 96 cm breit, elegante fließende Ware, in schwarz und weiß . . Mtr. **6.80** Mk.

Anzug-Stoffe

für Konfirmation und Kommunion!

Blau Kiel. Melton unsere erprobten tiefblauen Qualitäten, f. gute Konfirmanden-Anzüge, 140 breit Mtr. **5.80** Mk.

Blauer reinw. Kammgarn ca. 140 cm breit, feinfädige elegante Qual., bes. Gelegenheit Mtr. **9.80** Mk.

Interessante Neuheiten

für das Frühjahr finden Sie bei uns in enormer Auswahl

zu den billigsten Preisen!

SAMSON & Co.

G. m. b. H. 2158

D 1, 1 am Paradeplatz **D 1, 1** Gegenüber d. Kaufhaus

Das große moderne Etagengeschäft

Mannheimer Liedertafel

Unseren Mitgliedern widmen wir die Trauerbotschaft, daß unser Sänger-Senior und Ehrenmitglied

Herr Konrad Wunder

am 15. ds. nach kurzer Krankheit verschieden ist. Der Heimgegangene gehörte über 60 Jahre unserem Chore an und hat sich in diesen langen Jahren stets durch seltene Pflichttreue und Anhänglichkeit ausgezeichnet. Sein Name wird in unserer Liedertafel für alle Zeiten einen Ehrenplatz einnehmen.

Der Vorstand

Wir bitten unsere Sänger, sich zur Beisetzungsfeier am Dienstag, 19. Februar 1½4 Uhr vollzählig einzufinden. Probe: Montag, 18. Februar, 20½ Uhr

---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Krämer

geb. Hecker

sagen im Namen aller Hinterbliebenen innigsten Dank

Wilhelm Krämer u. Familie

Mannheim-Feudenheim, den 16. Februar 1929
Hauptstraße 97

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer mit Pension 70 ℳ pro Woche, ohne Pens. 5 ℳ pro Woche. Adr. i. der Geschäftsst. *4518

Elegant möbliertes Zimmer

zu vermieten. 847
Angeb. u. W S 114 an die Geschäftsstelle.

In sehr gut. Hause, Lindenhof, ist B681

sonniges Zimmer

mit Zentralheiz. und allem Komfort u. sehr gut. Pension abzugeb. Angeb. u. U P 98 an die Geschäftsstelle

Schlafstellen zu verm. Kroppmühlstraße 26, 4. Stock, lks. B664

Schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause, el. Licht, Tel.-Ben., per 1. März zu vermiet. C 7, 7b, 3. St. lks. *4481

Schön möbl. Zimmer m. el. L. u. Heizg. an sol. berufstät. Herrn u. Dame ab 1. 3. zu v. N 4, 4, 3. Stock, lks. *4466

Sehr schön, gut möbl. Zimmer, Sonnenlage, el. L., in best. H., ab 1. März abzug. Friedrichsring 34, 1 lks. Pt. *4471

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. an 2 Herren oder berufstätige Damen zu. Ehep. sof. zu vermieten. *4496 Mittelstraße 18, II.

Luisenring 34, III Gut möbl. Zim. mit sep. Eing., el. Licht, Tel.-Ben. etc. p. 1. 3. zu vermieten. B608

Möbliertes Zimmer

gut heiz., el. Licht, zum 1. März zu vermieten. Anzuf. von 12-2 u. abds. v. 7 U. B 2, 11, 2 Treppen. *4450

Geldverkehr

15-18 Mille

erststell., auf Geschäftshaus aus Privathand bei gut. Zinsen gesucht. Angeb. unt. F B 123 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *4522

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Montag, den 18. Februar 1929
Vorstellung Nr. 190. Miete D Nr. 23

Der Schwarzkünstler

Lustspiel in drei Aufzügen von Emil Gött
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar

Anfang 20 Uhr — Ende 21.45 Uhr

Personen:

Gautier de Crommelard, ein Landedelmann	Johannes Heinz
Alison, seine Frau	Ernestine Cossa
Robert, ein fahrender Schüler	Bum Krüger
Kapitän Gaspard Robinet	Hans Finohr
Julie de Godelureaux, ein Junker	Willy Birgel
Jeanne, Zofe	Marga Dietrich
Mathieu, Diener	Joseph Renkert
Die alte Cracha	Julie Sanden
Ein Bursche	Harry Bender

Neues Theater im Rosengarten

Montag, den 18. Februar 1929
Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne" (ohne Kartenverkauf) Gruppen C, G, L u. W:

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten nach Meilhac u. Halévy
Musik von Johann Strauß
Spielleitung: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Werner Gölling
Tänze: Annie Häns

Anfang 19.30 Uhr — Ende gegen 22.30 Uhr

Personen:

Gabriel von Eisenstein	Helm. Neugebauer
Rosalinde, seine Frau	Sophie Karst
Frank, Gefängnis-Direktor	Hugo Vosin
Prinz Orlofsky	Erna Rühl-Sailer
Alfred, sein Gesangslehrer	Valentin Hatter
Dr. Falke, Notar	Franz Kugler
Blind, Advokat	Karl Mang
Adele, Stubenmädchen	Marianne Keller
Ali-Bey	Adolf Jungmann
Murray	Robert Walden
Carconi	Hans Karasek
Rammsin	Adolf Karlinger
Ida	Margit Stoehr
Melanie	Marie Enengl
Felicitas	Vera Bär
Fausine	Emmy Pabst
Hermine	Christ. Rosemeyer
Natalie	Else Wiesbeu
Frosch, Gefängnis-Aufseher	Alfred Landory
Iwan Orlofsky-Kammerdiener	Franz Bernenstein
Erster	Herm. Frembich
Zweiter } Diener Orlofskys	Karl Zöller
Dritter	Konrad Ritter
Vierter	Joseph Gerhard
Diener bei Eisenstein	Joseph Schnicke

Ufa-Theater P.6.

Die 3 Frauen des Urban Hell

Nach dem Ullstein-Buch: „Hell in Frauensee"
von Vicki Baum

CAPITOL

Heute letzter Tag!

Eine Nacht in London

Ein hapriskiöses Geschichtchen in 8 Akten mit der liebl. LILIAN HARVEY

Wer gewinnt das große Match?
7 lustige Akte mit der bel. TOM TYLER

Lichtspielhaus Mahler: Brand im Osten / Herzen ohne Ziel

Ufa Palast Pfalzbau Ludwigshafen a/Rh.

Täglich 4.30 und 8.45 Uhr

Iwan Mosjukin in

Der geheime Kurier

nach dem Roman „Rouge et Noir" v. Stendhal

Auf der Bühne
Gastspiel Senta Born
Otto Härzer dirigiert

L'homme qui rit

Tanzschule J. Schröder

D 5, 2 Hotel Odenheimer D 5, 2

Zu einem am Mittwoch, den 20. ds Mts. abends 8 Uhr beginnenden Privat-Kursus des D. H. V. sind noch **einige Damen** erwünscht. – NB. Mäßiges Honorar!

ALHAMBRA

Ab heute Montag
das hervorragende Doppelprogramm!
Ein Urberliner Lustspiel

(Helle Jungs)

In den Hauptrollen:
Evi Eva – Teddy Bill – Fritz Schulz
Siegfried Arno – Carl Platen
Sophie Pagay – Lotte Werckmeister

Ein ganzes Ensemble des Humors hat sich eingefunden, um ein Lustspiel zu formieren, wie es nicht alle Tage gelingt.

Hierzu im Beiprogramm:
Maly Delschaft – Curt Vespermann
Lia Eibenschütz – Anton Pointner
in dem originellen deutschen Lustspiel: Sex:

(Fritz und Fritzi)

Eine lustige Verwechslungsangelegenheit in 7 Akten

Beginn 3 Uhr – Letzte Vorstellung 8 Uhr

SCHAUBURG

Täglich ab 3 Uhr!

2 ausgezeichnete Filme!

Die Rothausgasse

Nach dem Roman
„Der heilige Skarabäus"

mit Grete Mosheim

Eine erschütternde Anklage gegen die Gleichgültigkeit der Gesellschaft gegenüber der Prostitution.

Hierzu das Lustspiel:

Hoppla, Vater sieht's ja nicht

mit Laura la Plante

3, 4.20, 5.40, 6.50, 8.15

Heute letzter Tag.
Unser großes Qualitäts-Doppelprogramm:
Lars Hanson
Lilian Gish
in
„Stürme"
Drama in 8 Akten
Dazu:
Lon Chaney
in
Mitternacht
ein mystischer Kriminalfilm ganz großen Formats
8 Akte
Anfang: 3.30, 4.45, 5.50, 6.55, 8.20
Palast-Theater

Schnell u. billig
liefert erstklassige Spezial-Arbeiten
Plissee aller Arten
Kunst- und Kurbelstickerei
Kanten für Schals u. Volants
Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen
Biesenarbeiten, Stoffknöpfe usw.
Geschw. Nixe, Damenschneiderei
Telephon 23210 N 4, 7, Laden.

Pianos

billigst bei Schwab & Co.
Heidelbergerstr. 14 8 H
2178

Zu Gesellschaften empfehle ich meine
Kalte Küche
zur prompten Lieferung von allen
Salaten, Aspics
Hors d'oeuvre Platten
Aufschnitt Platten
Käse-Schüsseln
Kalt. Büfetts
Schwarzen-Brötchen
in bekannt Auswahl
Stück 20–30 Pfg.
Rüttinger
Feinkost
P 4, 10 Telph. 277 54

Verkäufe

Aus gut. Haus wegen Umzug zu verkaufen: mehr. Betten, Schränke, Tische, Plüschgarnitur, Radio-Apparat, Porzellan u. vieles andere Tattersallstr. 39, part.
*4599

Ziehung unwiderruflich garantiert 21. Februar 1929
6. Geld-Lotterie
zugunsten des
Breisacher Münsters
1875 Geldgewinne und 1 Prämie aus RM.
12,500
6,000
5,000
1,000
Höchst- und Hauptgewinne M.
Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
Eberhard Fetzer
Karlsruhe I. B., Kreuzstr. 28
Tel. 4063. Postscheckk. Karlsruhe 19676 sowie die Staatl. Lotterie-Einn. u. bek. Verkaufsst.

Hier zu haben bei: Lott.-Einn. Ed. Möhler, K 1, 6. Lott.-Einn. J. Stürmer, O 7, 11. Lott.-Einn. Burger, S 1, 5 Em65

Vermietungen

2 kl. Büro-Räume
ca. 32 qm, Nähe Hauptbahnhof—Wasserturm per 1. März zu vermieten. *4528
Tattersallstraße 22, part. a. Büro.

Schöner Laden
ca. 20 qm, mit Nebenraum auf 1. April zu vermieten. Für Filiale geeignet. Näheres: Sandenheim, Apotheke. 2078

Fußhygienische Werbewoche

18. bis 23. Februar 1929

Jeder Schritt
belastet den Fuß mit dem ganzen Körpergewicht. Zunahme vorhandener Schwäche und Senkung der Fußwölbung sind die unausbleiblichen Folgen und machen sich durch Schmerzen in allen Teilen des Fußes, Mißbildungen wie Ballen, Hühneraugen, schiefe Zehen usw. bemerkbar.

Dr. Scholl's Einlagen
bestehen aus stark federndem, rostfreiem Metall und sind allein geeignet, dem Fuß auf die Dauer die richtige Stütze zu geben.

Sie werden nur durch erfahrene Fußspezialisten nach genauem Fußabdruck individuell angepaßt und gewähren sofort Erleichterung. Nachstellungen, durch fortschreitende Besserung des Fußes erforderlich, nehmen alle Dr. Scholl-Niederlagen auf der ganzen Welt kostenlos vor.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre „Die Pflege d. Füße" 44 S. m. 90 Abb.

Ein vom Dr. SCHOLL-Institut entsandter Fuß-Spezialist steht Ihnen
vom 18. bis 23. Februar 1929
mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung. Alle, die bereits Dr. Scholl's Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Anläßlich der Fußhygienischen Werbewoche gewähren wir auf alle orthopädischen Schuhe **10 Prozent Rabatt**

Schußhaus **Traub** D 2, 6 Nähe Paradeplatz

SCHÜRZEN TAGE

Große Schürzen-Ausstellung
in sämtlichen Fenstern unseres neuen Hauses O 5 3
verbunden mit VORFÜHRUNG

Damen-Berufsmantel Unsere Spezialmarke „Kenner" guter Sitz u. Verarbeitung **3.90**

Servier-Schürzen Cretonne und Linon, solide Ware mit Stickerei-Garnitur . . . . 1.25, **75 ₰**

Jumper-Schürzen aus nur soliden waschechten Siamosen . . . **95 ₰**

Jumper-Schürzen Satin, große Formen . . **1.75**

Jumper-Schürzen Cretonne, bunt bemustert mit moderner Bordüre . **2.25**

Jumper-Schürzen Beiderwand komponiert, waschecht, solide Ware 2.90 **2.50**

Jumper-Schürzen Satin, prima Ware, nur beste Formen **3.25**

Mädchen-Hänger Zephir mit schöner Bindengarnitur, Größe 60—75 **95 ₰**

Mädchen-Hänger Künstlerdruck u. gemustert. Cretonne, moderne Formen Größe 85—65 . . . . . **1.25**

Gummi-Schürzen aus haltbarem Dickgummi, mit Ösen, für die Waschküche besond. zu empfehlen **1.85**

Mädchen-Hänger Zeffir mit schönen Bindengarnitur, Größe 40—55 **50 ₰**

Jumper-Schürzen Siamosen große Formen tadellos gearbeitet **2.25**

Jumper Schürzen Siamosen, nur beste Formen mit schöner Verarbeitung **1.25**

Hauskleider Künstlerdruck und karierte Stoffe, indesthren **2.95**

Hauskleider Künstlerdruck, komponiert, indesthren **3.50**

Mädchen-Hänger Künstlerdruck u. gemustert. Cretonne Größe 40—50 **95 ₰**

HIRSCHLAND

Offene Stellen

Büro-Beamter

Im Alter von 20—22 Jahren, für größeren Fabrikbetrieb in Ludwigshafen **gesucht**, welcher in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt sein muß. Eintritt kann sofort erfolgen. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter D R 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1958

Alte renommierte Firma der Lebensmittelbranche sucht für Mannheim mit Vororten gut eingeführten, gewissenhaften

Reisenden

gegen Gehalt, Provision und Spesen. Ausführliche Angebote mit Aufgabe bester Referenzen und Zeugnisabschriften erbeten unter F. M. 904 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em7

Wirtsleute

die über Barmittel verfügen, per bald für ein größeres Restaurant mit Gartenwirtschaft in Mannheim

gesucht

Angebote unter Nr. F F 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2074

Maschinenfabrik

sucht zum Eintritt möglichst 1. März d. J. eine gewandte 2070

Stenotypistin

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter F E 126 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufm. Lehrling

wird für das Hauptbüro eines großen Markenartikel-Unternehmens

gesucht.

Ihm wird Gelegenheit geboten, sich in allen Abteilungen und sämtlichen kaufm. Arbeiten vollkommen auszubilden. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lichtbild erbeten unter F D 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2066

Anständiges *4530
Servier-Fräulein
gesucht. Angeb. unt. W U 7 an die Geschäftsst.

Kinderfräulein oder Kindergärtnerin
m. Töchterschulbildung an 4 Kindern (11, 10, 8, 1½ Jahre) **gesucht.** Kinderzimmer, Babywäsche, Instandhaltg. der Kindergarderobe muß übernomm. werd. Kenntn. i. Klavierspiel erwünscht. Famil.-Anschl.-Z. Meldungen nur mit bes. Referenz. an **Dr. Braunschwein, Heidelberg, Leopoldstr. 17a** Em7

Sauberes zuverlässiges **Hausmädchen** od. Frau, von nachm. 1—8 Uhr sof. gesucht. Glatt, Schwetzingerstr. Nr. 5, 2 Tr. *4523

Monatsfrau od. Mädchen gesucht. B092 L 14, 17, 4. Stock.

Erfahrenes, braves
Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, a. kleiner Familie auf 1. März *4521
gesucht
Viktoriastr. 10, part.

Stellen-Gesuche

Tüchtige Friseuse

i. Kraft, **sucht Stellung.** Angebote unter W O 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4513

Stellen-Gesuche

Elektrotechniker-Lehrstelle

f. einen an Ostern ds. Js. aus der Schule a. Entlassung kommenden Jungen **gesucht.** Angebote unt. W Q 6 an die Geschäftsst. *4518

Für gepr. **Säuglingspflegerin**
20 J. alt, 1½ Jahre i. bekanntem evang. Kinderheim als Hausschülerin und Kinderpflegerin ausgeb., vorher 1 Jahr in gutem Hause als Mädchen f. Alles tätig, wird auf sofort od. später Stellung gesucht. Famil.-Anschl. erwünscht, aber nicht Beding. Gesuchte Bewerberin stammt aus angesch. Handwerkerfamilie vom Lande u. i. auch hauswirtschaftl. brauchb. Anfangsgeh. nicht unter 45 ℳ. Angebote u. E Z 121 an die Geschäftsst. 837

Automarkt

Kaufe Kleinwagen bis 5 St.-PS., in nur einwandfr. Zustand. Angeb. u. W A 91 an die Geschäftsst. *4458

Kauf-Gesuche

Sofort Geld für Möbel, gut erh., u. Gegenstände all. Art erb. Sie bei Tel. 231 06 Rheinhäuserstr. 18, p. l. *4526

Miet-Gesuche

Geboten: Part.-Wohnung 2 Zimmer und Küche, bei der Seckenheimerstraße. Gesucht: Ebenerdige, Innenstadt, per 1. 3. Friedensmiete. *3790 Angebote unter M Q Nr. 54 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Suche:
3 Zimmer u. Küche pr. sofort od. später. **2 Zimmer u. Küche gegen Tausch.** B090 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderlos. Ehep. sucht
1-2 Zim. u. Küche
Dringl.-Karte vorh. Näh. Dutschke, J 2, 4. B079

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. 3. 29 *4524
möbliertes Zimmer
m. 2 Betten, mögl. im Zentr., zu miet. Ang. m. Preisang. unt. F C Nr. 124 an die Gesch.

Berufst. Fräul. sucht einfach. mit *4519
möbliertes Zimmer
Preisangeb. u. F A Nr. 122 an die Geschäft.

Ich suche per 1. März 1 geräumiges
gut möbl. Zimmer
zentral gelegen, ev. sep. Eingang. Ich bin viel verreist. Angeb. unter W P 5 an die Geschäftsstelle. *4517

Jmmobilien

Sofort beziehbare
Einfamilien-Häuser
mit
Zentralheizung
in
Heidelberg
zu
verkaufen.
Angebote erbeten an: Siedlungsgesellschaft Badische Pfalz G. m. b. H. in Heidelberg, Steingasse 9. Tel. 2580 In 08

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
el. L. ab 1. 3. an vm. Akademiestr. 13, 2. St. B077

Meerlachstr. 11, 2 Tr. l.
Möbliertes Zimmer
in ruh. Hause sof. od. 1. März an vm. B092

Groß. möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Mansarde, el. Licht, sof. a. verm. bei Goebel, Ch. Eliseustr. 15—17, II. *4504

U 4, 3, 3. Stock lks. 2 möbl. Zimmer heizb., mit 1 u. 2 Betten an H. sof. zu vm. *4456

Möbliertes Zimmer
an Frl. od. jungen Herrn zu vermieten. L 14, 18, 2 Treppen. *4502

Ziehung unwiderruf. garantiert 21 Februar 1929
6. Geld-Lotterie
zugunsten des 8188
Breisacher Münsters
1875 Geldgewinne u. 1 Prämie zus. RM.
12 500
Höchst- und Hauptgew. ℳ **6000**
5000
1000
Lose **1 Mk.** Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
Möhler, MANNHEIM K 1, 6
Staatl. Lotterie-Einnahme
Postscheckkonto: Karlsruhe 18 38